

Zeitungsgeld...
Anzeigen-Zarif...
Kontingente von 2000...
Anzeigen-Zarif...
Kontingente von 2000...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

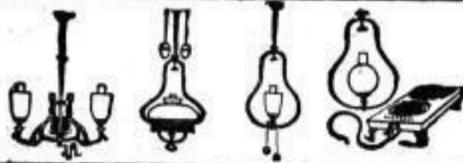
Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos
Desserts.**
Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Kretschmar, Bösenberg & Co.
Kronleuchterfabrik * Serrestrasse 5/7.



Komplette Ausstattung
einer Wohnung mit Beleuchtungs-
Körpern für Gasglühlicht Mk. 80,—.

Bruchbänder und Leibbinden

sowie alle sonstigen
Bandagen u. Artikel zur
Krankenpflege empfiehlt

**Carl Wendschuchs
Etablissement**

Struvestrasse 11.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Leichter Frost, Schnee.
Auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz wurde gestern die Leiche des Dresdner Stadtbaurats Klette eingesehnet, die Einäscherung findet heute in Chemnitz statt.
Vor dem Dresdner Landgericht begann gestern der zweite Wechselfelbetrugsprozess gegen den Agenten Sorra und 13 Genossen.
Geh. Oekonomierat Hähnel auf Kuppritz feiert heute seinen 70. Geburtstag.
Der Reichstag genehmigte gestern u. a. den Etat für Kamerun und Togo.
Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es bei der Weiterberatung des Etats des Ministeriums des Innern zu einer scharfen Volendebatte.
„Zeppelin I“ wird heute bei günstiger Witterung seinen ersten Aufstieg mit militärischer Besatzung unternehmen.
Das russisch-türkisch-bulgarische Finanzabkommen ist zustande gekommen.
Aus Portugal werden heftige Kälte und außerordentliche Schneefälle gemeldet.

Die französischen Schutzzöllner

sind in der Kommission der Deputiertenkammer eifrig an der Arbeit, um durch erhebliche Erhöhungen der geltenden Zölle des Zolltarifs der Landwirtschaft und Industrie der Republik das nach ihrer Ansicht notwendige Maß von verstärktem Schutz gegen die Konkurrenz des Auslandes zu gewährleisten. Der bestehende Tarif, dessen Urheber im Jahre 1892 der damalige Ministerpräsident Méline war, trägt zwar auch bereits einen ausgesprochen schutzzöllnerischen Charakter, genügt aber den zielbewussten Vertretern des Schutzzöllnerwesens unter den französischen Abgeordneten noch nicht zur Erreichung des von ihnen angestrebten Zieles, einen wirksamen Niederhaltung des fremden Wettbewerbs, den sie am liebsten nach amerikanischem Muster knebeln und zu völliger Ohnmacht verdammen möchten. Die Anhänger des „Paters Méline“, wie der Schöpfer des geltenden Tarifs im Volksmunde genannt wird, berufen sich zur Begründung ihrer Forderung nach erhöhtem Zollschutz auf die Ergebnisse der Statistik. Trotz der Mélineschen Zollserhöhungen ist der Handelsverkehr der Republik seit 1892 bis 1907 um ein beträchtliches Stück hinter den beiden anderen größten Exportländern, Deutschland und England, zurückgeblieben. Das Wachstum des Außenhandels beträgt bei Frankreich in dem genannten Zeitraum 1823, bei England 5915, bei Deutschland 6107 Millionen Francs. Aus diesen Zahlen ziehen die französischen Schutzzöllner die Folgerung, daß in Frankreich Industrie und Landwirtschaft noch eines weiteren kräftigen Zollschutzes bedürftig, um sich nach jeder Richtung hin ungehindert entwickeln und sich so stark machen zu können, daß ihnen die Aufnahme eines erfolgreichen Wettbewerbes mit der fremden Konkurrenz auf dem Weltmarkt ermöglicht würde.
Grundsätzlich ist natürlich jeder Staat unbeschränkter Herr in seinem eigenen Hause und kann deshalb auch auf dem Gebiete der Zollpolitik tun, was ihm gut dünkt. Bei den regen Wechselbeziehungen aber, die zwischen den verschiedenen Staaten durch den internationalen Handelsverkehr begründet werden, ist es unausbleiblich, daß jede weitere Betonung des schutzzöllnerischen Prinzips durch einen Staat auch die anderen hart in Mitleidenschaft zieht und dort die Neigung zu Gegenmaßnahmen hervorruft. Diefelbe Erscheinung läßt sich jetzt angesichts der erneuten französischen Schutzzöllnerbewegung beobachten. Wenn auf Hunderte von Einfuhrartikeln Zollserhöhungen bis zu 150 Prozent in Aussicht genommen werden, so ist die Wirkung einer solchen Maßregel gleichbedeutend mit dem Ruin für viele ausländische Industrien. Kein Wunder also, daß von allen Seiten her Stimmen laut werden, die den Franzosen im Falle der Verwirklichung der geplanten rigorosen Maßnahmen mit zollpolitischer Vergeltung drohen. Die amerikanische Presse kündigt eine Erhöhung der Zölle auf Pariser Luxusartikel an, die österreichische Regierung ist bereits offiziell in Paris vorstellig geworden und hat gegen den geplanten Hochtarif Verwahrung eingelegt mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß man in Wien dadurch zu Gegenmaßnahmen gezwungen würde. In England, das besonders durch die Metallzölle des neuen Tarifs bedröht wird, raffelt die Presse am härtesten mit dem zollpolitischen Säbel und droht mit einem regelrechten Tarifkrieg.

Die Regierung der dritten Republik ist gegen alle diese Kundgebungen der Erregung des handelsstrebenden Auslandes nicht unempfindlich geblieben, sondern hat in einer offiziellen Erklärung ihren Standpunkt dahin feigelegt, daß sie gegen einen so völligen Umsturz des gesamten französischen Zollwesens, wie er durch die Vorschläge der Kommission herbeigeführt werden würde, mit aller Energie ankämpfen müsse. Der Widerstand der Regierung erstreckt sich gerade auf fünf Hauptkapitel des Tarifs, bei denen die Schutzzöllner vornehmlich den Hebel einzusetzen gedenken: Pelzamen, Seide, Wolle, Baumwolle und Metalle. In der Begründung der im „Temps“ veröffentlichten offiziellen Note der Regierung ist namentlich die Stelle bemerkenswert, die auf den Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen und den politischen Beziehungen der Staaten hinweist. Es heißt dort, die geplanten Zollserhöhungen für gewisse Artikel des Tarifs wären in den Augen des Kabinetts geeignet, die Handelsbeziehungen Frankreichs mit verschiedenen Ländern hochzukübeln und dadurch einen schädlichen Einfluß auf die auswärtige Politik der Republik auszuüben. Herr Clémenceau soll nach einer die offizielle Erklärung ergänzenden Meldung der französischen Presse von der politischen Schädlichkeit einer zu weit getriebenen Schutzzöllnerpolitik so sehr überzeugt sein, daß er angeblich entschlossen ist, wegen der genannten fünf Tarifpositionen die Vertrauensfrage zu stellen.

In erster Linie dürfte für die Haltung des Kabinetts wohl die Rücksicht auf England maßgebend sein. Die englische Handelswelt läßt durch ihre hervorragenden Vertreter erklären, daß die Durchführung des neuen französischen Tarifs das britische Geschäft mit Frankreich geradezu vernichten würde, und fordert nachdrücklich Vorentscheidungen. Dadurch wird die allgemeine Stimmung so ungünstig beeinflusst, daß die französische Handelskammer in London sich genötigt sieht, ihre französischen Landsleute eindringlich vor einer zu strengen Anspannung des wirtschaftlichen Bogens zu warnen, da hierdurch leicht auch das politische Einvernehmen, die „sentente cordiale“ zwischen beiden Staaten, in die Brüche gehen könne. Ein Pariser Blatt will wissen, daß neben England auch Deutschland für die Stellungnahme der französischen Regierung in Betracht komme; in dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen seien gewisse nicht veröffentlichte Vereinbarungen wirtschaftlichen Charakters enthalten, welche die Regierung der Republik verhindern, verschiedenen der von der Kommission beschlossenen Zollserhöhungen auszustimmen. Auch wenn, wie anzunehmen ist, die behaupteten geheimen Abmachungen nicht existieren, ist es doch ohne weiteres klar, daß der verhängnisvollen Wirkung des Abkommens nicht durch wirtschaftliche Kampfmaßnahmen adient sein kann, die in demselben Augenblick, wo sich das bessere politische Verhältnis zwischen den beiden Mächten fühlbar machen soll, die trennenden Zollschranken vergrößern und dadurch eine erneute Entzweiung herbeiführen. Wenn also Herr Clémenceau es mit der deutsch-französischen Annäherung auf Grund des Marokko-Abkommens nur einigermaßen ernst meint, so muß er in der Tat auch durch die Rücksicht auf Deutschland mit zu seiner ablehnenden Haltung gegenüber den ausschweifenden Plänen der französischen Schutzzöllner bewegen werden.

Der Präsident des deutsch-französischen Handelskomitees, Senator Vaudin, hat sich unzweideutig in dem Stimmungs ausgedrückt, daß die in Aussicht genommenen Zollserhöhungen in dem von der Kommission befürworteten Umfange auf die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen hemmend und erschwerend einwirken würden und daß daher zu hoffen sei, das Ministerium werde in seinem Widerstande fest bleiben. Es ist gar keine Frage, daß die Verwirklichung der das vernünftige Maß überschreitenden Schutzzöllnerischen Pläne der Kommission der französischen Deputiertenkammer sowohl politisch als wirtschaftlich die erheblichsten Nachteile für das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich zur Folge haben und insbesondere auch das Endziel eines deutsch-französischen Tarifvertrages, wie es von dem vorgedachten Komitee ins Auge gefaßt wird, aufs neue in nebelhafte Ferne rücken würde. Zurzeit wird das handelspolitische Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich nach dem Frankfurter Friedensvertrage einfach durch die reine Meistbegünstigungsklausel geregelt. Abgesehen davon, daß diese Bestimmung in ihrer praktischen Wirkung vielfach durch politische Manipulationen abgeschwächt oder ganz aufgehoben werden kann, erzeugt sie auch im Handelsverkehr einen so verwickelten und unübersichtlichen Zustand, daß

schließlich selbst Sachleute sich nur schwer darin zurechtfinden können; überdies stammt die reine Meistbegünstigungsklausel noch aus der Zeit der mancherlei Auffassung der Meistbegünstigung, während heute das Bestehen dahin geht, sie in dem Sinne auszulagen, daß jeder meistbegünstigte Staat das betreffende zollpolitische Geschäftnis, das einem dritten Staate gewährt wird, nur dann erhält, wenn er seinerseits, ebenso wie der dritte Staat, eine entsprechende Gegenleistung dafür gibt. Aus allen diesen Gründen erscheint eine Neuregelung des deutsch-französischen Handelsverhältnisses in der Form eines den modernen Anforderungen entsprechenden spezialisierten Tarifvertrages in beiderseitigem Interesse wünschenswert. Da die Erreichung dieses Zieles durch den Sieg der gegenwärtigen Hochschutzbewegung in Frankreich aufs äußerste erschwert werden würde, so haben wir alle Ursache, den weiteren Verlauf des Kampfes zwischen der Regierung der Republik und den Vertretern des Hochschutzes mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des Kolonialrats wird beim Etat für Kamerun fortgesetzt. — Abg. Goller (südd. Volksp.) verlangt kritische Neutralität der Kolonialverwaltung in konfessioneller Hinsicht gegenüber den Missionen verschiedener Bekenntnisse. Das Fortschreiten der Missionstätigkeit weiter nach den Sudanländern, in das Bereich der mohammedanischen Macht hinein, lasse Verwicklungen befürchten. Es seien nicht immer die besten Elemente, die sich an die christlichen Missionen heranmachten. Das habe man in China beobachtet, und bei den Negern sei es nicht anders. Trübselig sei es, das wechselseitige Verhalten der katholischen und protestantischen Missionen zu beobachten. Erfreulich sei die Entwicklung der Bahnen in Kamerun. In begrüssen sei auch der anschließende Ausgabebetrag für Wegebauten, wobei ihm allerdings bedenklich erscheine, daß eine der geplanten Wegeanlagen zwei mächtige Ströme kreuze, also vermutlich außerordentliche Kosten verursachen werde. Zum Schluß müsse er sich noch eines armen „Verwandten“ hier öffentlich annehmen. Während der Expedition des Herzogs von Mecklenburg in Ostafrika seien an einem Tage drei Gorillas geschossen worden. (Hellerkeit.) Zu wünschen sei, daß mit diesen seltenen Tieren doch etwas weniger mörderisch umgegangen werde. — Abg. Erberger (Zentr.): Auf die Verwandtschaft des Vordemers mit dem Gorilla möchte ich mich hier nicht einlassen. Die große Masse des deutschen Volkes möchte jedenfalls in unseren Kolonien die Missionstätigkeit nicht missen. Wie ist es möglich, daß sich hier ein Abgeordneter gegen unseren Wunsch ausspricht, daß bei Übernahme von Eingeborenen in Beamtenstellen christliche Bewerber vor mohammedanischen bevorzugt werden möchten! Herr Goller sagt zwar, die Elemente, die sich an die Missionen herandrängen, seien die schlechtesten, man finde unter ihnen Heuchler. Schlechte Elemente, Deuchler, finden sich überall. Nebenfalls ist den Missionen durch die Kongole-Akte Schutz für ihre Tätigkeit zugesichert. — Staatssekretär Terubura befragt dies unter Hinweis auf § 6 der Kongole-Akte und auf den gleichlautenden Paragraphen 14 des Schutzgebieten-Gesetzes. Wo durch das Auftreten der Missionen eine Gefahr entstehe, da erfolge allerdings auf Vereinbarung mit ihnen eine Einstellung ihrer Tätigkeit so lange, bis es gelungen sei, ihnen Schutz zu sichern. Die Erlegung und das Einfangen von Gorillas sei verboten. Ausnahmen würden aber zu wissenschaftlichen Zwecken gestattet. — Der Etat für Kamerun wird genehmigt.

Beim Etat für Togo verlangt Abg. Ledebour (Soz.), daß die Landbestimmungen, wie sie für Ostafrika bestehen, namentlich auch der „Betriebsamang“ resp. die Zulassung von Landkäufern nur mit Betriebsamang, auch auf Togo ausgedehnt würde. — Staatssekretär Terubura erklärt, eine entsprechende Verordnung sei bereits erlassen worden. Eine Kommission sei jetzt dabei, festzustellen, welches Land Kronland sei und welches Land Negern gehöre. — Abg. Ledebour stellt in Abrede, daß jene Verordnung sich mit der bezüglichen vorjährigen Resolution des Reichstages decke. — Staatssekretär Terubura: Eine Art Betriebsamang besteht, ein völliger Betriebsamang würde aber nicht angängig sein ohne Beschädigung. — Der Etat für Togo wird genehmigt.

Zum Etat für Südwestafrika beantragt die Kommission eine Resolution betreffs Entsendung eines Zivilkommissars zur Erkundung der Verhältnisse im Ovambo-Gebiete, insbesondere bezüglich der Arbeiterfrage, der Erhebung des Landes und eines etwa auszuführenden Bahnbauens. — Abg. Semler (natl.) befragt eine Bahn Windhof-Reetmanshoop, die für die Dauer große Ersparnisse und namentlich auch eine Verringerung der dortigen Truppen möglich machen würde. Die Entsendung eines Residenten nach dem Ovamboland könnte unter Umständen kriegerische Verwicklungen mit den Ovambos bringen. Auch da sei es in erster Linie notwendig, mit einem Bahnbau vorzugehen. Es dürfe nicht wieder so kommen, wie im Perero- und Volcentotengebiet, wo wir ohne Bahnen Krieg führen mußten. Bei der Ausbeutung der Dia-

Festig ist der Stoff von Friedrich Schöner

Neumanns
Konzerthaus „Wilhelmshalle“
 Schössergasse 8. Schössergasse 8.
 Neu für Dresden! Wer lachen will, komme!
 Mittwoch den 3. März nachm. 8 Uhr eröffne ich in meiner
 1. Etage eine
Bauernschänke mit Bauernmuseum,
 verb. mit Katakombenkeller à la Palermo.
 Geheimer vortragender Rat Josephus Linke.
 Konzert: Orig. Bauernkapelle.
 Bedienung: Bayr. Bauernmäd.
 Um zahlreichen Zutritt bittet Brause-Müller.

Cabaret Münchner Hof.

Baron Oskar von Filitz,
 Konferenzler und Vortragmeister,
 Lena Davéke,
 Internationale Exzentrique,
Gerta Solios,
 preisgekrönte Farnevals-Soubrette,
 Mr. Albert Short,
 Darling of King Edward,
 Liese Lott Frey,
 Stimmphänomen, I. I. Hofoper, Wien,
 Charles Carstensen,
 Konzertmeister und Komponist.
 Dir. Hugolus Richterius.

Telephon 2021. Telephon 2021.

Malepartus,

Wein-Restaurant u. Austern-Salon I. Ranges,
 Johannesstr., Ecke Ring- und Moritzstr.
 Stilvolle, der Neuzeit entspr. eingerichtet, gut ventil. Räume.
 Franz. Küche, sämtl. Delikatessen der Saison.
 Diners u. Soupers zu 2, 3 u. 5 Mk.
Täglich Künstler-Quartett-Konzert
 Pa. Holl. Austern 10 Stück Mk. 2.25.
 Pa. Engl. Natives 10 Stück Mk. 3.25.
 Speisekarte in grosser Auswahl zu kleinen
 Preisen, 80, 100 und 125 Pfg.
 Americ. Bar sep. Reserv. Gesellschaftszimmer.
 Inh.: Max Gottsmaun.

Wein-Restaurant

(früher Petermann).
 Fürstenstrasse 87.
 Zu meinem heute stattfindenden
Einzugs-Essen
 ladet ergebenst ein D. Knapp.

„Café Hauptbahnhof.“

Monte u. folgende Tage Ausschank des weltberühmten
Salvatorbieres
 der A.-G. Paulanerbräu, München.
 Spezialität: Krebsjuppe — Salvatorwürst.
 Ernst Liebsch.

„Fischhaus“, Gr. Bräutigasse 17.
 Echt Münchner
Salvator!

Rustikolische Unterhaltung! Bestimmung!
 Bester Verkehr! Vorzügliche Bewirtung!
 Nr. 15. Automaten-Kosthalle, delikate Brötchen,
 2 Stüd 15 A
 Warme u. kalte Getränke 10 A, Kuchen u. Torten 10 A
!! Grosser Erfolg !!

Hotel Lingke.

Seestraße 2, Ecke Altmarkt.
 (Inh. Reinhold Vohl, Hofkellner.)
Vorteilhafter Mittagstisch
 von 12—4 Uhr.
 Diners zu 1,25 Mk. (im Abonnement 1 Mk.), zu 1,75 Mk.
 (im Abonnement 1,50 Mk.)

Dresden.

König Johann-Strasse.

Zacherlbräu

Hochfeiner, auswahlreicher
Mittagstisch.
 Parterre. I. Etage.

BASAR

Sonabend, den 6. März, 11^{1/2} bis 9 Uhr abends,
 Ausstellungs-Palast (Eingang Lennestraße).
 Verkauf der verschiedensten Gegenstände, vor allem auch draht-
 fischer Art, zu gewöhnlichen Preisen, ohne Ausschlag. Reich
 ausgestattete Lotterie, das Los zu 30 Btg.; die Gewinne
 können gleich in Empfang genommen werden. Würfelbude,
 Büfett und Konditorei. **Gerühmte Hebräischungen.**
1 bis 9 Uhr Promenadenkonzert.
 Dieser Basar wird von dem Beirat des Vereins der Handlungs-
 gebühnen zum Besten des Grundstücksfonds veranstaltet
 unter gütlicher Mitwirkung von Damen der Gesellschaft.
Eintritt frei!

Salvator



das weltberühmte Spezial-
 bier der A.-G. Paulaner-
 bräu, München,
 gelangt in allen
 durch Plakate kenntlichen
 Lokalen
zum Ausichank.

Die Generalvertretung:

Hermann G. Müller

Inhaber: Emil Steigelmann.
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.
 Fass-, Siphon- und Flaschenbier-Versand,
 Stra-Allee 26 e. Fernsprecher 1913.

Dr. Stammler's

Kuranstalt Bad Brunnthal
 München

für Herz-, innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie) —
 Stoffwechselkrankte u. Erholungsbedürftige. — 2 Aerzte.

Altmärker Milchvieh.



Sonabend d. 6. März
 stelle ich wieder einen frischen Tausch-
 post **vorzüglicher junger,**
schwerer Kühe und Kalben,
 hochtragend und fruchtbar, sowie
 eine Auswahl prima Zucht-
 bullen preiswert zum Verkauf.

Bitte um gefl. Beachtung.
 Dresden-N., Giechshainer Str. 13. Eduard Seifert.
 Fernspr. 4472.

Saathafer.
Saatkartoffeln.

Strute's Nachbar, ertrag-
 reiche Sorte, lagerreich
 „Vor der Front“, hervortrag.
 Neuzüchtung von Richters
 ertragreicher Speise- u. Fabrik-
 kartoffel, reif Septembar.
Einbals „Eva“, ertragreiche
 Speisekartoffel. Erwünschter
 Erfolg für Magnum boum,
 längl. weiß, reif Anf. Septbr.
 offeriert

Freight Zennowitz,
 Station Leisnig.
 A. Oehmichen.

GESUCHT
praktische
Erfindungen

Anfragen v. Firmen
 liegen in großer
 Anzahl vor. Dresden
 Waisenhausstr. 32.
 ING. HÖLTMANN.

Schellen, echt Eiche Schlaf-
 stammer, neu, leicht bedeb.,
 bill. Preis b. 300 Mk. Hof. a.
 Brand i. def. Teigl i. Büfett,
 Banerlosa, Auszieht. Hauptstr. 8. I.



Nach Tisch,

besonders nach dem Genuss
 scharfer u. scharfer Speisen
**Klepperbeins Magen-
 und Verdauungs-Salz**
 nehmen, erleichtert die Ver-
 dauung, beseitigt Sodbrenn,
 verhindert Blähungen usw.,
ideales Magenmittel,
 das immer im Hause vorrätig
 gehalten werden sollte.
 Schachtel 50 Btg. mit aus-
 führlichem Prospekt bei
C. G. Klepperbein,
 Trautenstraße 2, und
Alfred Blumberg Nachf.,
 Postf. 1, Wilsdruffer Str. 38.

Planino
Sybre,
 (sehr schön. Ton),
 für nur 250 Mk.
 zu verkaufen.
 Wollensdorfstr. 14,
 1. Et. nur links.



Italienische Decken
 5 Mark.
 Müller & C.W. Thiel
 Inh. Rich. Müller, Hofl.,
 Prager Strasse 35.

Morgen Ziehung!
**Meissner Dombau-
 Geld-Lotterie.**
 Ziehung:
 4. bis 9. März.

10033 Geld-Gewinne u. 1 Prämie, rabatt
 ohne Abzug, im Betrage von Mark
192 500
 Im glücklichsten Falle ist
 der grösste Gewinn Mark
75 000
 Prämie und Hauptgewinne:
50 000
25 000
10 000
5 000

1 Gew. à 3000 = 3000
 1 „ à 2000 = 2000
 3 „ à 1000 = 3000
 5 „ à 500 = 2500
 10 „ à 300 = 3000
 20 „ à 200 = 4000
 50 „ à 100 = 5000
 140 „ à 50 = 7000
 300 „ à 30 = 9000
 600 „ à 20 = 12000
 1500 „ à 10 = 15000
 7400 „ à 5 = 37000

Lose à 3 Mk. Porto und Liste nach
 auswärts 20 Pf. mehr
 versendet das General-Debit:

Alexander Hessel
 Dresden, Weissesgasse 1
 Ecke König Johann-Strasse.
 Verkaufsstellen überall
 durch Plakate kenntlich.

Spezial-Laboratorium
 für chem.-mikrosc. Untersuchung von
Urin
 auf Zucker, Eiweiss und
 sonstige abnorme Ge-
 fandnisse.
Salomon's-Apothek.
 Dresden-N., Neumarkt 8.

Gedruckte Salongarnitur
 (Seide, neu) für 120 Mk. sofort
 zu verkaufen Hauptstrasse 10, 2.

Gebt Eiche-Büfett, 110 Mk.,
 Hauptstrasse 8, 1.

10 Perser-Teppiche

wegen Abreise zu jedem annehm-
 baren Preis im ganzen oder
 einzeln abzugeben. Anfragen u.
 Z. P. 135 Exp. d. Bl. erb.

Bienenhonig,
 goldhell, eigene Ernte, gar rein,
 Ed. 1,25 Mk. inkl. Glas. Jedes
 Lant frei ins Haus. **Paul**
Wertel, Bienenzüchter, **Wapp-
 rin** bei Niederpostitz.



1800 Stühle,
 neue u. ältere Modelle, in Ruhl-,
 Eiche, Mahag., Setz pol., 500
 Lederst. in all. Qualitäten müssen
 bis 1. April um jeden Preis verk.
 werden **Marktstr. 55, 1.**
 (von 9 bis 5 Uhr). — Die Etage
 ist per sofort od. später zu ver-
 mieten, 6 große Zimmer u. Zub.
Geldschrank,
 Mittelgröße, wird zu kaufen ge-
 sucht, mit Schl.-Anz. u. Preis u.
 U. 5807 Exp. d. Bl. erbeten.

Schnupfen,
 Katarrh, Stöckchen werden
 vorgebeugt und meist überflüssig
 schnell gelindert und beseitigt durch
 die **heimische Schnupfen-Wane**
 (Menthol-Wane), schön und
 einfach und angenehm im Gebrauch.
 Jede 50 Btg. Kleinstverkauf u. Versand
Salomon's-Apothek.
 Dresden-N., Neumarkt 8.

Sofas,
 Plüsch-Garnituren,
 Chaiselounges,
 Bettstellen mit Matrassen,
 Schränke, Vertikals,
 Waschtische, Kommoden,
 Tische, Rohrichtstühle,
 Truhen, Pfeilertische,
 Küchenschranke, Tische, Bänke
 labelhaft billig.
Möbelhalle
Wettinerstr. 8.
 Billigste Bezugsquelle für
 Brautpaare!

Billigste Bezugsquelle
 seltener alter u. neuer
 echt
Oriental. Teppiche.
 Besond. alte feine Gharra,
 große Afghan usw.
 Büttner, Strauchstr. 16, 1. T. 637.

Fahrräder,

neu, 1 Jahr Gar., 45, 50,
 55, 65, 75, 85—105 Mk.
 Damenräder, 60, 75 bis 150 Mk.
 Gebrauchte Räder, 15, 20—75 Mk.
 neu, 1, 85, 2, 25,
 2, 50, 2, 70, 3, 00,
 3, 75, 4, 50—11 Mk.
 4, 50, 5, 50, 6, 50
 bis 11, 00 Mk.
 neu, 1, 90, 2, 50,
 3, 00 bis 5, 00 Mk.
 Cellatennen 0,45, 0,85 b. 6,50 Mk.
 Accet. Cat. 1,25, 2,00 b. 9,50 Mk.
 Pedale, Paar 1,50, 1,75 b. 6,50 Mk.
 Luftpumpen 0,35, 0,65 b. 1,75 Mk.
 Fußpumpen 0,80, 1,00 b. 3,75 Mk.
 Gamaichen 0,45, 0,60, 1 b. 8 Mk.
 Gewächstrag. 0,35, 0,85 b. 3,25 Mk.
 Rucksack 0,50, 0,75, 1 bis 5 Mk.
 Wettermäntel 3,85 bis 12 Mk.
 Ventilationen von 2,25 bis 5 Mk.
 Reife, Dam.-Räder, 0,45 b. 3,50 Mk.
 Glocken 0,15, 0,30, 0,50 b. 1,50 Mk.
 Rostschutz, Boar 0,85, 1, 1,25 Mk.
 Fahrradständer 0,45 Mk. Car-
 bid, kr 35 u. 40 Btg. **Freilauf-
 hinterrad 10, 12 u. 16 Mk. vert.**
Stirl, Wettiner Str. 49,
 Hauptstrasse 10.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7
 Mittwoch, 3. März 1909 Nr. 62

Vertikales und Sächsisches.

Gewerbeverein. Auch im vierten Vierteljahrhundert seines Bestehens führt der Verein fort, an Mitgliederzahl erfreulich zu wachsen; in der vorjährigen Versammlung (unter Vorsitz des Herrn Zivilingenieurs A. Hartwig) wurden 24 Neuaufnahmen und 3 Mitgliederanmeldungen bekanntgegeben. Den ersten Vortrag des Abends hielt sodann unter beifälliger Anerkennung Herr Dr. med. Senftwaller-Dresden über: „Die Krankheiten jenseits der 40er Jahre“. Ein jedes Lebensalter hat seine ihm besonders eigenen Krankheitserscheinungen. Während das Kindes- und Jünglingsalter zumeist nur von akuten Krankheiten heimgesucht werden, ist die Lebensperiode jenseits des 40. Jahres vielmehr die Zeit der chronischen Erkrankungen. Mit dem 40. Jahre beginnt der Verfallungsprozess der Blutgefäße; das Herz ermüdet und erlahmt allmählich unter dem Einflusse seiner jahrzehntelangen Arbeit; Nieren und Leber lagern an zu schrumpfen; die Widerstandskraft gegen die Tatalität unheilvoller Bakterien wird geringer; die Sinnesorgane büßen an Beobachtungsschärfe ein; vor allem aber verlagert das Nervensystem samt seinen Zentralorganen (Gehirn und Rückenmark) nicht selten den Dienst. Der Vortragende besprach nun im einzelnen die wichtigsten der sich aus diesen veränderten Körperzuständen entwickelnden Krankheiten, wie Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Herzschwäche, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Krebs und — besonders ausführlich — die spezifische Krankheit unseres modernen Zeitalters: die Neurasthenie oder Nervenschwäche. Den besten Heilerfolg verspricht bei diesen chronischen Krankheiten des reiferen Alters die Naturheilmethode, d. h. die Anwendung einer dem individuellen Leiden angepassten Diät und gewisser physikalischer Heilmittel (im Gegensatz zu den in Form von Medikamenten verabreichten Gemischen Mitteln). Als solche physikalische Heilmittel kamen in Betracht vor allem die wiederum individuell bedingte Anwendung von Wärme, Kälte, Licht, Luft, Wasser und Dampfbadern, Massage, Elektrizität usw. — Der zweite Vortrag des Herrn Dr. Hans Günther von der Firma Heinrich Ernemann-Dresden über: „Internationale Photographische Ausstellung“ doppelte interessante Thema: „Moderne Ziele der Kinematographie“. Die Anwesenheit der Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Richter und Geh. Regierungsrat Stieglitz galt zweifelsfrei in erster Linie diesem zeitgemäßen Vortrage. Die Vorführung „lebender Photographien“ hat, so führte Redner aus, bisher fast ausschließlich der Verherrlichung der Schönheit des großen Volkskultus gedient. Die Schönheit war nicht immer die beste Führerin und Beraterin der jungen und noch unerfahrenen kinematographischen Technik, wie die recht fragwürdigen Darbietungen in gewissen Kino-Theatern lehren, die mit jedem, auch noch so schlechten Mittel nur recht viel Leute heranziehen und auf bequeme Art Geld verdienen wollen. Die Ideale der modernen Kinematographie sind aber auf Besseres und Höheres gerichtet. Gleich der Photographie will auch sie sich in den Dienst der Wissenschaft und der Kunst stellen. Welch ein Vorteil beispielsweise für den Naturforscher, wenn er bewegte Vorgänge in der Natur (das Wachsen von Pflanzen, die Bewegungen eines Tieres, die Vorgänge bei einem Gewitter usw.) mit absoluter Treue in allen Einzelheiten wiederzugeben vermag! Wie wertvoll ist es für den Techniker oder den Fabrikanten, wenn er lebende Bilder eines Fabrikbetriebes, einer im Gange befindlichen Maschine jederzeit studieren oder auch etwa einem Interessenten, dem Käufer einer Maschine naturgetreu vorführen kann! In künstlerischer Beziehung kommt besonders der große Vorzug der Kinogramme in Betracht, vollkommen plastische, stereoskopisch wirkende Bilder zu liefern. Aber auch die Möglichkeit, rein künstlerische Vorgänge, wie Pantomimen, Tänze, Theaterjournen, Genrebilder usw., als bewegte Bilder festzuhalten, bedeutet einen großen Fortschritt, zumal da ja bei gleichzeitig bewirkten photographischen Aufnahmen der bewegte Vorgang (die Was einer Tänzerin, eine ganze Opernscene) in Verbindung mit der zugehörigen Musik reproduziert werden kann. In welcher hervorragender gelungener Weise derartige hochgedichtete Ziele von der hiesigen Firma Heinrich Ernemann, die auf diesem Gebiete bahnbrechend vorangehen ist, bereits erreicht worden sind, lehrt die dem Vortrage folgende praktische Vorführung kinematographischer Bilder von wahrhaft künstlerischem Gepräge. So durfte man einer Spazierfahrt im Mondenschein auf dem Nil beizubehalten, bei der die Ufer des Flusses mit ihren reichlich bewachsenen Landschaften in entzückenden Bildern vorüberzogen. Man konnte das mannigfache Leben und Treiben der Malaien-Bewölkerung von Borneo in treuester Wiedergabe verfolgen, konnte die Vorgänge der Stahlbereitung und des Schmelzwerkens in einem Hüttenwerk studieren, konnte (an wesenlich vergrößerten Kinogrammen) das bunteste Leben von Fischen, Krebsen, Wasserläufern, Wasserinsekten, Käulapfen, Salamandern, Larven von Schlupfwespen, Strohwürmern und Eintagsfliegen, das Wesen und Vergehen von Amöben, die Hutzirkulation in der Schwanzblase eines Goldfisches, in den Schwimmhäuten eines Frosches usw. beobachten, um sich schließlich zu erheben und zu erbahnen an den künstlerischen Vorführungen von allerley bewegten Genrebildern und einer von Grammophonmusik begleiteten mythologischen Szenenreihe, die Tätigkeit junger Griechinnen zu den verschiedenen Stunden des Tages darstellend. In der oben erwähnten Internationalen Photographischen Ausstellung in Dresden 1909 wird jedermann Gelegenheit geboten werden, ähnliche Vorführungen im „Kino-Salon Ernemann“ zu bewundern. Lauter, langanhaltender Beifall folgte dem Vortrage und den in gleicher Vollendung wohl nur ganz selten gebotenen kinematographischen Darbietungen, die als ein Triumph unierer heimischen photographischen Industrie und als ein ehrenvolles Zeugnis ihrer hohen Ziele bezeichnet werden müssen.

Ueber die Gartenstadt „Dellerau“ sprach am Montagabend im Brühlischen Saale der Königl. Kunstgewerbeschule Herr Schriftsteller Dr. Wolf Dohrn vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern des Sächsischen Architekten- und Ingenieurvereins, des Vereins Heimatschutz und des Sächsischen Kunstgewerbevereins. Im Saale waren mehrere Pläne und Grundrisse ausgehängt, an denen die geplante Anlage erklärt wurde; trotzdem legte der Vortragende den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf ein geistiges Panorama. Die Gemeinde Dellerau solle nichts Phantastisches darstellen, sondern ganz natürlich aus sich herauswachsen. Die Vorarbeiten für das Unternehmen reichen bis zum Jahre 1905 zurück. Aus der Arbeiterkolonie und dem Fabrikkamp der Werkstätten für Handwerkskunst entwickelte sich eine Villenkolonie. Das im Jahre 1906 gefundene Land gehörte zu den Gemeinden Klotzsche und Rähnitz; zur Sicherung desselben seien mit 73 Veräußerung Verträge geschlossen. Damit Dellerau nicht zerfallen werde, ist der Flurstück Klotzsche ausgemeindet und von Rähnitz übernommen worden. Gesichert wurde das Land zum Preise von 150 und 1 ML, ein Preis, der sich auf 270 ML pro Quadratmeter für die Gesellschaft erhöht. Um eine Bahnverbindung zu haben, war es notwendig, die Straßenbahn bis Klotzsche zu verlängern. Die Gartenstadt verpflichtet sich, zu der vom Landtag beschlossenen Verlängerung der elektrischen Straßenbahn eine Beihilfe von 150 000 ML zu zahlen; Klotzsche zahlt 30 000 ML. Dellerau wurde gegründet als Gesellschaft m. b. H.; das Gründungskapital beträgt 300 000 ML. Die Hälfte dieser Summe ist sächsisches, die

andere Hälfte außer-sächsisches Kapital, das dem hiesigen Baugewerbe mit zugezogen wurde. Das Unternehmen zergliedert sich in die Gartenstadts-Gesellschaft Dellerau, die eingetragene Baugenossenschaft und die Bau- und Kunstform-Gesellschaft. Der Vortragende erörterte die Tätigkeit dieser Gruppen und veranschaulichte den Bauungsplan an der Hand ausgehängter Zeichnungen und Lichtbilder, die Fabrikanlage konnte im Modell vorgeführt werden. Binnen Jahresfrist werden 80 Wohnungen, die sämtlich in Einfamilienhäusern sich befinden, fertig gestellt sein. Die jährliche Miete variiert zwischen 250 bis 350 ML. In jeder Wohnung gehört ein Garten. Das Projekt ist auf das sorgfältigste durchgearbeitet; seine künstlerische Ausführung wird von den hervorragendsten Architekten überwacht. Die Anlage wird die erste deutsche Gartenstadt und einzig in ihrer Art sein. Dem Vortrage wurde reges Interesse entgegengebracht, er trug dem Redner reichen Beifall ein.

Besuch der Volksschüler im Zoologischen Garten. In Ausführung eines aus seiner Mitte gestellten Antrages hatte der Rat das Schulamt beauftragt, Vorschläge darüber zu erlangen, ob im Interesse der finanziellen Benutzung des Zoologischen Gartens eine Verminderung des Besuches desselben durch die Volksschüler, nach Befinden durch Aufhebung der Unentgeltlichkeit des Besuches der Bürgerkinder, eintreten kann. Auf Vorschlag des Schulamtschulchefs und der 3. Stadtabteilung beschloß der Rat, den gemeinschaftlichen Besuch des Zoologischen Gartens durch die Schüler der Volksschulen wie bisher beizubehalten, die Leiter der Schulen aber zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Vorkörper eine Auswahl unter den Klassen zu treffen. Es wurde ferner beschlossen, den Schülern der Volksschulen den Besuch des Zoologischen Gartens auch künftig unentgeltlich zu gewähren, von den Schülern der Bürgerkinder aber ein Eintrittsgeld von 10 Pf. für das Kind zu fordern mit der Maßgabe, daß Familienkarten bei den Klassenbesuchen gültig seien. Es sollen außerdem die Schulleiter ermächtigt werden, einzelnen Schülern auf Antrag des Klassenlehrers zu genehmigen, daß sie den Zoologischen Garten außerhalb der Unterrichtszeit unter den gleichen Bedingungen wie die Kandidaten, und zwar für die Schüler der Bezirksschulen unentgeltlich, besuchen dürfen.

Bazar. Nächsten Sonnabend veranstaltet der Verein der Handlungsgeschäftlichen ein Bazar im Ausstellungssaal, für den außer den Beiratsmitgliedern noch folgende Damen der Gesellschaft als Patronessen gewonnen worden sind: Frau Regierungsrat Bed. Frau Hofrat Hänel, Frau Bankier Heller, Frau Rentnerin Altmann, Frau Ingenieur Lubich, Frä. Pranknitz und Frau Apotheker Thiele. Für die Tombola steht außer zahlreichen schönen anderen Gewinnen auch eine Nähmaschine, Geschenk der hiesigen Filiale der Singer Co., zur Verfügung im Werte von 145 ML. Außerdem gibt eine Würfelbude Gelegenheit, allerlei nette Gegenstände aus Fortunas Hand zu empfangen. Von 4 bis 9 Uhr findet Promenadenkonzert statt. — Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Johanna Georga und Prinzessin Marthe werden den Bazar um 11 Uhr eröffnen. Der Eintritt von 12 bis abends 9 Uhr ist frei; Eingang Kennkarte.

Für die Aktionäre und Abonnenten des Zoologischen Gartens findet morgen in dieser Winterkation der letzte Familienabend statt. Von 8 Uhr abends an wird von Mitgliedern der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Konzert ausgeführt, worauf bis früh 3 Uhr Ball folgt.

Die Hauptverhandlungen des Schwurgerichts während der zweiten Sitzungsperiode 1909 sind wie folgt anberaumt worden: Montag, 8. März, vormittags 9 Uhr: gegen den Weichirrführer Ernst Emil Schreier aus Tittersbach wegen Straßenraubes und schweren Diebstahls; — Dienstag, 9. März, vormittags 9 Uhr: gegen den Wirtschaftsgesellschafter Emil Richard Bräuer aus Eichenberg-Weitzburg wegen Brandstiftung; — Donnerstag, 11. März, vormittags 9 Uhr: gegen die Eisenwerksarbeiter Otto Ernst Klingner aus Aieia und Emil Max Ruch ebendort wegen Aufruhrs; — vormittags 11 Uhr: gegen den Weichirrführer Arthur Alfred Hugo Max Allem aus Jeditz bei Zeina a. O. und den Wirtschaftsgesellschafter Friedrich Paul Herrmann aus Kleinfort wegen Weineides und Anstiftung zum Weineide.

Bereitschaften. Der Bürgerverein der Wildschäuffer und Seevorstadt und inneren Altstadt veranstaltet heute um 8 Uhr in den „Drei Raben“ einen Vortragabend. Herr Dr. med. Krull spricht über: „Unser Frauen“. An den Vortrag schließt sich eine Mitglieder-Versammlung. — Der Militärverein „Kaiserliche Marine“ zu Dresden hält heute im „Eldorado“ einen humoristischen Familienabend ab (Ein Marinevereins-Ausflug nach Heberladen-Tirof). — Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet heute 1/2 Uhr im Saale Rähnitzstraße 7 einen Lichtbildervortrag, der Ludw. Richter gewidmet ist. Fräulein Pöber umrahmt die Vorführung mit Solologien. — „Gesellschaftsbarkeit über Jugendliche in der geplanten Strafrechtsreform“ lautet das aktuelle Thema, über das Herr Rechtsanwalt Dr. Glaser heute im „Bauwissenschaftlichen Verein Motiu“ im kleinen Gewerbehauseale sprechen wird. — Der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde (Bezirksverein Dresden) hält heute eine Vereinsversammlung im Heimatsächsischen Schulmuseum (Zebanstraße 19) ab, in welcher Herr Lehrer Papp über den Erdbergbau in Sachsen sprechen wird. — Der Militärverein „Feldartillerie“ veranstaltet heute 1/2 Uhr im „Bürgerkino“ einen Vortragabend. Kamerad Abraham wird über seine Erlebnisse als Farmer in Südwestafrika sprechen.

Im Variété „Deutscher Kaiser“, Leipziger Straße 112, tritt heute abend 7 Uhr das Dresdner Lustspiel- und Operetten-Ensemble „Fidelio“ auf.

Ein Zusammenstoß zweier Motorwagen ereignete sich auf dem Birnischen Plage am Montag gegen Abend; beide Wagen erlitten erheblichen Materialschaden. Passagiere sind nicht verletzt worden.

Sturz vom Rade. Auf der Sophienstraße, in der Nähe der Altstadt Hauptwache, stürzte gestern nachmittags ein ungefähr 15jähriger Bote einer hiesigen Firma mit seinem Zweirade so unglücklich, daß er mittels Unfallwagens nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Er scheint mit seinem Rade auf den Straßenbahnkahnleiten ausgeglitten zu sein. — Am Montag vormittags kam an der Ecke der Dürer- und Hutenstraße eine Kaufmannsbesitzerin mit ihrem Rade zu Falle, und zwar so unglücklich, daß sie sich einen Bruch des linken Unterschenkels zuzog. Ein hinzugerufener Arzt ordnete die Ueberführung der Verunglückten nach ihrer Behausung an.

Dem Heimatsächsischen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins (Zebanstraße 19) ist es durch das Entgegenkommen eines Freundes seiner Beiratsorgane ermöglicht worden, eine der größten Vogeleierfamilien in Sachsen aus privatem Besitze anzukaufen, um sie für seine unterrichtlichen und gemeinnützigen Zwecke nutzbar zu machen. Die über 800 Arten in mehr als 7000 Stück umfassende, wohlgeordnete Sammlung enthielt dem Besitze des wissenschaftlich allgemein anerkannten Ornithologen Herrn Lehrers Herrh. Sandisch. Die öffentliche Ausdeutung der ganzen Sammlung erfolgt in einigen Wochen.

Circus Sarrajan. „Neuestes, Allerneuestes!“ so lautet die Devise im Circus Sarrajan. Am 1. März debütierten

bereits eine Anzahl sensationeller Monitäten, darunter Mr. Florio mit seinem phänomenalen, in der hohen Schule dreifach und vorgeführtem Dromedar „Muffa“, und schon wieder kündigt die Direktion des Circus Sarrajan für morgen abend das Debüt einer weiteren Attraktionsnummer an. Es sind dies „The Arrigoni“, die fliegenden Menschen mit ihren geradezu verblüffenden Leistungen hoch oben in schwindelnder Höhe unter dem Circusdach. Wer an die Zeiten zurück denkt, in denen Kolter-Waigmann mit ihren Krenen durch die Lande zogen, wird sich noch jener Krenen erinnern, deren Glanzleistung der Todesprung von Trapez zu Trapez war. Diese Höchstleistung der Athleten alter Schule ist für die Arrigoni die Grundlage ihres Arbeitens geworden. Sie beginnen damit und führen ihn unsägliche Male aus, in allen möglichen Variationen; vorwärts, rückwärts, mit einfachen und doppelten Salto, halben und ganzen Wendungen und schließlich als Knalleffekt: von der 17 Meter hohen Decke des Circus aus. Das Arrigoni-Trio tritt hier in Dresden zum ersten Male in Deutschland auf und wird nicht verfehlen, mit seinen tollkühnen Darbietungen allgemeines Aufsehen zu erregen.

Im Verlage von Franz Sturm u. Co. erschien die Aehnlichkeit, die Herr Viktor Koberger im Abendpostenschein am Sonntag der erneuerten Anekdote am 21. Februar hielt. Sie ist durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag, Blumenstraße 12, zu beziehen. Preis 20 Pf.

Am Montag wurde im Busche in der Nähe des Rittergutes Lohwitz ein 42 Jahre alter Rentennepfänger, welcher schon längere Zeit von seiner Frau getrennt lebte, erhängt aufgefunden, nachdem er seit Mitte Januar vermißt worden war.

Vorgehens geriet das Automobil des Oberarztes Krapf vom Sanatorium Arells am Ende des Postwägen Grundes in Brand und wurde vernichtet. Die Insassen vermochten sich zu retten.

Die Gemeindevorstandsstelle in Coffeebaude kommt am 1. April zur Erledigung. Die Wahl erfolgt zunächst auf sechs Jahre. Das Anfangsgeld beträgt einschließlich der Entschädigung für die Verwaltung der Sparkasse 2000 Mark. Es erhöht sich durch acht Zulagen in zweijährigen Raten auf 3000 Mark.

Auf der Rastener Dorfstraße, in der Nähe des Kleinhandelswarenhandels, kam gestern früh ein beladener Mehlsackwagen der Mühle Töpel auf der hohen frischen Schneefläche ins Rutschen und kurz die Straßenbahn hinauf. Der Geschirrführer Dolzagael, der an der Seite des Wagens saß, kam unter den umstürzenden Wagen zu liegen und wurde erschlagen.

Am 20. Februar wurde in Göpitz auf Veranlassung der Erben der Nachlass des pensionierten Weichirrführers Folat, der im Dezember 1908 starb, durch den Erbschaftsverwalter. Unter den alten Gegenständen befand sich auch ein Kleiderschrank, der für 21,50 ML von einem Herrn Schäfer, seines Zeichens Maurer, erstanden wurde. Bei näherer Untersuchung des gesamten Gegenstandes fand sich unter am Boden ein Kasten und in diesem eine Anzahl königliche Staatsschulden-Kassenscheine im Gesamtwerte von 900 Talern, nämlich 8 Stück über je 100 Taler. Die Kassenscheine waren nicht vorhanden. Herr Schäfer meldete den Fund sofort der Behörde. Die Erben hatten von dem löblichen Inhalte des Schrankes keine Ahnung.

Ein mittelsächsischer Anwaltsverein wurde von Rechtsanwälten aus Döbeln, Leisnig, Grimma, Colditz, Tschob, Köhne und Hainichen in Döbeln gegründet. Der Verein hat seinen Sitz in Döbeln und bezweckt die Wahrnehmung der Standesinteressen der Provinzialanwälte Mittelsachsens.

Die Not des Winters treibt die Tiere der Gegend bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen. Ein Hühnerhof dieser Gegend in Radchberg bis auf den sogenannten Hundeshallweg im Schlosshaupte gewagt. Es wurde aufgeschreckt, sprang in das Bett der Wäber und brach durch das Eis. Das Tier wurde eingeschlagen und in gute Pflege genommen, mußte aber doch erschossen werden, da es bei dem tiefen und gefährlichen Sprung innere Verletzungen davongetragen hatte.

Aus verschiedenen Orten der Umgegend von Radchberg werden Unglücksfälle gemeldet: In Hauswalde stürzte der 12jährige Sohn des Wirtschaftsbefähigten nach etwa 2 Meter tief auf die Tenne der Scheune herab, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. — In Großschäfersdorf stürzte die Pferde des Weichirrs der Dresdner Tischfabrik; der Reiter wurde herabgeschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen. — Auf der Rodsbahn im Kesselgrunde bei Klotzsche erlitt am Sonntag nachmittags eine Dresdner Dame einen Unterschenkelbruch.

Sonntag früh gegen 3 Uhr sind in Chemnitz sechs oder sieben härtere Erdbeben verzeichnet worden. Man hatte dabei das Gefühl, als setze sich die Erde in leichte Schwingungen. Ein kurzes Rütteln folgte und den Schluß bildete meist ein polterndes Geräusch, als wenn in der Ferne eine Ladung Steine aus einem Karren geschüttet würde.

In einem Brauereibesitzer in Leipzig erlangte ein mit der gefälschten Handschrift des Mörders der Friedrichischen Chelente gefälschter Brief. Der Erpresser verlangte darin von dem Brauereibesitzer 300 Mark, die in einer Bäckerei niedergelegt werden sollten, wo der Unbekannte sie abholen wollte. Als der Mann nach dem hinterlegten Gelde fragte, wurde er erschrocken und der Staatsanwaltschaft gemeldet. Es hat sich herausgestellt, daß dieser verhaftete Erpresser mit dem längst arretierten Erpresser und Mörder der Friedrichischen Chelente nicht identisch ist.

Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Zwida beschloß der Rat der Stadt, bei Eintritt geheimer Witterung die bereits vorgeschriebenen Erdbarbeiten als Reichsarbeiten auszuführen zu lassen. Den Kindern von Arbeitlosen soll warme Kost durch die Schule gewährt, auch eine öffentliche Wärmeküche mit billigem Verkaufe von Kaffee eingerichtet werden.

Der Klempner Oscar Goedel aus Neuwelt verübte am Montag abend gegen 7 Uhr auf der Schwarzenberg-Neuweltler Chaussee an der hiesigen Tochter eines Polsterers aus Schwarzenberg ein Stillschleichenverbrechen. Er wurde bei der Tat ergriffen und an das Amtsgericht Schwarzenberg abgeliefert.

Die goldene Hochzeit feierte in Frankenberg der Drucker August Wenzel mit seiner Ehefrau.

In Wera sind bei einem Einbruch in ein Teppichgeschäft drei im Alter von 17 bis 19 Jahren stehende Thüringen schenommen worden, die einer weitverbreiteten Verbrecherbande angehören, deren Führer und weitere Mitglieder sich in Leipzig aufhalten sollen. Die Verhafteten haben bereits die Beteiligung an einer großen Anzahl anderer Einbrüche eingestanden.

Tagessordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten am 4. März, abends 7 Uhr: Antrag der St.-R. Oetner u. Gen., im Interesse der in Dresden wohnhaften zahlreichen Reichsdeutschen Schritte zu tun, um zu verhindern, daß die Stadt Dresden in Bezug auf den Wohnungsgeldzuschuß nicht der Klasse B, sondern wie bisher der Klasse A anzureichen werde; — Antrag der St.-R. Weglich u. Gen., den Stadtvorordneten die Abt. der städtischen Dienste befindlichen nichtehelichen Arbeiter, die nicht Angehörige eines deutschen Bundesstaates sind, mitzutheilen, und zwar zunächst unter Angabe der Zeit, seit welcher sie im Dienste stehen; — Einbau von 42 Schallmuffen in das Bahnhofs-Elektrizitätswerk; — Schreiben des Rates betr. den Antrag der Stadtvorordneten, verfahrensweise geeignete Schulhöfe in der Hauptstraße

Seit, besonders in der Ferienzeit, den Bergleuten, die sich mit der Leitung von Jugendheimen befassen, zur Verfügung zu stellen, und die veranschaulichte Abbitung von Jugendheimen an dem Schulorte der 2. Pflanzschule. — Derangement des neuen Superintendentengebäudes an der Kreuzstraße 67, Schulgasse 2 und Wartstraße Nr. 1 zur halbjährlichen Grundsteuer; — gebührende Eignung.

Landgericht. Vor der 3. Strafkammer begann gestern vormittag der zweite Beschuldigungsprozess gegen den Agenten Dorra und 18 Genossen. Gegen eine Anzahl von Mitangeklagten ist das Verfahren für die 3. und 4. Verhandlung, die Ende März und Mitte April stattfinden sollen, abgetrennt worden. Den Vorsitz führt wiederum Landgerichtsdirektor Adde; die Anklage vertritt Staatsanwalt Biermeier. Da die Verhandlung voraussichtlich 4 Tage dauern wird, ist Landrichter Kaufe als Ersatzz Richter hinzugesetzt worden. Als Angeklagte erscheinen Agent Paul Traugott Hermann Dorra, 1890 in Peterswalden geboren, vor einiger Zeit in gleicher Sache mit 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt, und 13 Mitangeklagte; 5 Mitangeklagte sind nicht erschienen und das Verfahren gegen sie wird für eine spätere Verhandlung abgetrennt; ein ebenfalls mitangeklagter Maurer ist gestrichelt worden, und das Verfahren gegen ihn wird eingestellt. Wie bereits in der ersten Verhandlung gegen Dorra festgestellt wurde, gründete er vor einigen Jahren ein Akzeptations- und Darlehensvermittlungs-Geschäft, obwohl er selbst mittellos war und den Offenbarungseid geleistet hatte. Durch Zeitungsannoncen und probierlich abgetestete Prospekte bot er Geldsuchenden Darlehen an, doch mußten sich die Darlehensnehmer mit dem völlig wertlosen Akzept Dorras begnügen. Dieser selbst lebte kritische die Einzahlungsspitzen der eigenen Wechsel ab, ließ sich aber bis zu 30 Prozent Provision bezahlen. Die Mitangeklagten gaben dann die Giroaktien Akzept als gute Kundenwechsel weiter, bezahlten damit Waren oder liehen sie bei Bankhäusern diskontieren. Die Wechselsummen schwankten zwischen 50 und 750 Mark. Am ganzen handelt es sich um etwa 20 Wechsel über zusammen 7500 Mark. (Fortsetzung folgt.)

Lebensliche Verheirathungen in auswärtigen Amtsbezirken. Donnerstag, 4. März. Firma: Ernst August Dehnbach's Wohngebäude und Garten (72,6 Ar) in Pragshaus, 12.800 M. einschließlich des auf 800 M. taxierten Zubehörs. Firma: Friedrich Adolph Derold's Wohngebäude mit Schmiedewerkstatt nebst Auhof, Nebengebäude mit mechanischer Werkstatt, Hofraum, Garten und Feld (63,3 Ar) in Arießhagen, 10.000 M.

Bereinskalender für heute:

Alte. Musik-Ver. 1. Dresd.: Fam. Abend, „Hammers Hotel“, 8. U. **V. d. Wilsdr. u. Sec. V. u. 1. U.**: Vortrag, „3 Raben“, 8 U. **Dresdn. Gabels. Stenogr.-Ver.**: Familien-, „Sandlerbräu“, 8 U. **Geol. 1. Literatur u. Kunst:** Vortrag, „Belvedere“, 8 Uhr. **H. G. B. Germania:** Familienabend, „Tivoli“, 8 Uhr. **Mil.-Ver. Feld-Mit. Dresd.:** Vortrag, „Bürger-Casino“, 9 Uhr. **Mil.-Ver. Kaiserl. Marine:** Fam. Abend, „Eborado“, 10 U. **Mil.-Ver. A. S. Mannen:** Monatsber., „Bürgerbräu“, 8 Uhr. **Wohltätigkeits-Stammtisch „Tivoli“:** Zusammenk., 9 Uhr.

Börten- und Handelsstell.

Berein für Zellulose-Industrie, Dresden. Am Interimsteil veröffentlicht die Gesellschaft die folgenden Nummern ihrer 1/2 % Partialobligationen, die zur Rückzahlung per 1. Juli d. J. ausbezahlt werden sind.

Josef Wala, G. m. b. H., Dresden. Die unter der Firma Josef Wala in Dresden betriebenen hüttenmännischen Betriebe, Großhandlung mit Steinen, Handlung mit Gasgeneratoren usw., wurden in eine G. m. b. H. mit 250.000 M. Stammkapital umgewandelt. Als Gesellschaftenmitglieder sind an die Aktionäre 100.000 M. in 1000 Aktien, je 100 M., zu zahlen. Die Gesellschaft hat 50.000 M. in der Bilanz eine Forderung aus Grund von Warenlieferung in dieser Gattung, die Firma-Grundstücke der Maschinen- und Anlagen-Fabrik, 2. 8. in Zimmering mit 20.000 M. Forderung an Forderungen der Warenlieferanten, die Prager Kreditbank mit 100.000 M. Forderung an Forderungen, zum Geschäftsführer wurde Herr Max Grunberg-Dresden bestellt.

Handelskammer Dresden. In der Sitzung der Handelskammer Dresden, Donnerstag, 3. März, wurde eine vom Deutsch-Französischen Wirtschaftskomitee in Berlin herausgegebene erscheinende Gegenüberstellung der alten und der projektierten neuen Zolltarife des französischen Zolltarifs eingesehen. — Ebenso fand von einer vertraulichen Mitteilung über eine russische Vereinbarung, die den kommissionarischen An- und Verkauf von Waren übernimmt, Kenntnis genommen.

Chemischer Bauverein. Der Verwaltungsrat des abgeplanten Gesellschaftsbauvereins hat den Verwaltungsrat nach Abzug der Abschreibungen 899.800 M. gegen 816.800 M. im Vorjahre, der Gesamtsumme auf einer Seite des Hauptbuches 1.008.808 1/4 M. gegen 997.823 2/3 M. im Jahre 1907. Der Reingewinn soll folgende Verwendung finden: 50.000 M. (wie i. V.) zum Reservefonds 1. 10.000 M. (10.000 M.) zum Reservefonds 11. 20.000 M. (20.000 M.) zur Konto-Korrent-Reserve, 15.750 M. (14.080 M.) Zantleme an die Direktion und Beamte, 31.075 M. (28.572 M.) Zantleme an den Aufsichtsrat, 25.000 M. (wie i. V.) zum Beamten-Pensionsfonds, 7 1/2 % Dividende (wie i. V.), 825.000 M. auf 7 1/2 % Aktienkapital, 98.921 M. (94.147 M.) Vortrag auf neue Rechnung. Ueber den Geschäftserfolg und die Aussichten äußert sich die Verwaltung wie folgt: Unter dem Eindruck der abnormen Geldverhältnisse, unter dem sich der Jahreswechsel vollzog, konnten wir uns und der Bezeichnung nicht verschließen, daß das Jahr 1908 für unsere einheimische Industrie schwere Schäden mit sich bringen und somit auch das Geschäft für die Banken ungünstig beeinflussen würde. Zwar trat scheinbar, als vorausgesehen werden konnte, nämlich schon zu Beginn des abgelaufenen Jahres, eine wesentliche Erleichterung der Geldverhältnisse ein. Mehrere Industrie, welche im Jahr 1907 in einem bedauerlichen Maße von den Vorkäufen und Beständen in Amerika abhängig waren, konnte jedoch das ganze Jahr hindurch im allgemeinen nicht nur keine Belästigung erfahren, es hat vielmehr die Unruhe über den Ausfall der Präsidentenwahl und die Radikalisierung der Parvenüen im vorhergehenden Jahre unter heimlichen Erwerbshandeln schädigend beeinflusst. Ad und zu hatte es den Anschein, als ob ein Wandel zum Besseren eintreten würde, doch hat sich die Befürchtung nicht zu einer dauernden Erleichterung entwickeln können, und so ist es denn das Jahr 1908 aus dem meichen Gebietes kaum merklich gegen den Jahresanfang verändert, jedoch infolge der zuversichtlichen, als die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß das Anhalten der Geldverhältnisse auf dem internationalen Markt über kurz oder lang einen günstigen Einfluß ausüben werde. Wenn die Währungsverhältnisse der industriellen Entwicklung die finanzielle Grundlage derselben nicht in dem erforderlichen Maße gefährdeten, so kann dies größtenteils auf die örtliche Bedeutung der Betriebe in den Vorländern zurückzuführen werden. Nicht nur, daß die meisten Fabriken der Modernisierung und Vergrößerung ihrer Anlagen, zumal der besonders sorgfältig ausgearbeiteten, auch die sonstigen vernünftigen Verfügungen über die Ueberführung der früheren Jahre machen ihre Wirkung geltend. — Es ist außerordentlich wichtig, für das laufende Jahr eine Prognose zu stellen, inwieweit können wir uns der Meinung derzeitigen Ansicht, die bei Fortdauer der friedlichen politischen Lage ein Wiederanstehen der zuletzt teilweise recht schmerzlichen unter dem Druck der Verhältnisse leidenden heimischen Industrie in sichere Aussicht nehmen.

Zeitschriftenverleger Oehndorf in Oehndorf, Bez. Chemnitz. An der Hauptversammlung wurde die Auszahlung einer Dividende von 20 M. auf die Stammaktien — Dividendenchein Nr. 30 — und 35 M. auf die Prioritätsaktien — Dividendenchein Nr. 27 — vom 1. März 1909 ab zahlbar, beschlossen. Das Jahrgangsbudget ausgleichende Aufsichtsratsmitglied Herr Rentner Othmar Jantzen in Oehndorf, L. 2. wurde wiedergewählt.

Königin Marienhütte, H. G., zu Gainsdorf i. S. Im Geschäftsjahre 1908 ging laut Rechenschaftsbericht der Hüttenbetriebsgewinn auf 1.085.984 M. (i. V. 1.421.848 M.) und der Reingewinn nach Abzug der 350.000 M. (471.350 M.) Abschreibungen auf 402.984 M. (792.582 M.) zurück. Hieraus werden der Reserve 20.000 M. (37.148 M.), der Rücklage für Sozialfürsorge 15.000 M. (30.000 M.) überwiesen, die mit 6 1/2 % (i. V. 6 %) in Vorleistung abdrachte Dividende erfordert 280.228 M. (410.204 M.). Nach Abzug von 20.241 M. (42.704 M.) Zantleme und Gratifikationen verbleiben 66.989 M. (72.367 M.) zum Vortrag auf neue Rechnung. (Im Vorjahre wurden u. a. auch dem Reservefonds 150.000 M. zugewiesen.) An das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem Auftragsbestande von 3.507.200 M. (3.857.600 M.) eingetreten. Nicht sehr erfreulich sind die Aussichten der Abstellung für Eisenkonsum.

„Ossin, wohlschmeckender Eier-Labortran“

Ein lösliches, leicht verdauliches und vollkommen reiferbäres Lebertranpräparat ist das Ossin.

Herr Dr. med. J. W. Leipzig schreibt: „Ueber „Ossin“ kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß es in Fällen, wo andere Lebertranpräparate zurückgewiesen wurden, gern genommen, gut vertragen und durch guten Erfolg ausgezeichnet wurde.“

Herr Dr. med. E. St. schreibt: „Das „Ossin“ ist von ausgezeichneter Wirkung, die sogar das Publikum einfließt und das Präparat selber verlangt.“

Herr Dr. med. K. in H. schreibt: „Vor geraumer Zeit hatte ich die Freude, mit Ihrem „Ossin“ die legendärsten Erfolge zu erzielen, ... besonders gegen Rheumatis, da ich hierbei mit Ihrem Präparat die eklamantesten Erfolge gesehen habe.“

Probefrische J. E. Stroschein, Berlin SO. 36, Kottbusstr. 46. Chemische Fabrik.

Back, brat' und köch' mit ALCO-Fett!

Es spart, schmeckt gut und bräunt auch nett.

10 Millionen Mark.

Wahrung in unbeschränkter Höhe mit verhältnismäßig geringem Risiko, meistens in Wochen- oder Monatsfrist, auch mit kleineren Geldbeträgen und von Unkundigen durchzuführen durch Börsen-Spekulation. Näheres auf Anfrage u. D. R. 3037 an Rudolf Mosse, Dresden-N.

Der unformale Leib bei Kindern mit Abatitid. welcher durch die häufigsten Darmstörungen hervorgerufen wird, und die Schilddrüse der Muskulatur werden am leichtesten befreit durch die Gabe von „Rufete“, welches selbst garmäßig, im Darm des Kindes garmäßig wirkt und andererseits auch die Schilddrüse der gesamten Muskeln befreit.

Das ist eben eine böse Zeit, Frau Müller

Jeht nicht mehr Winter und doch auch noch nicht Sommer. Wer da nicht leidet, der leidet eben ein tüchtiger Knack. Dem Himmel aber sei Dank — bei mir ist alles gesund. Ich habe tiets Hans' edle Sodener Mineral-Wasser im Haus und mit ihm bürten sie mit einem Quatzen und so recht erfrischt und mit ihm. Hans' edle Sodener sind eben wirklich seine Wunderdinge. Und billige! nur 85 Pfennig die Schachtel, die man überall kaufen kann. Lassen Sie sich aber unter keinen Umständen irgend eine Nachahmung aufhängen, sondern verlangen Sie immer ausdrücklich die echten von Hans.

Witzig. Schenkt 15. für geheime Krankh., v. 9-5, 7-8 Uhr.

tionen und Bräudenbau. Auch für das Finanzwerk muß wegen des schließlichen Geschäftserfolges der Gutsbesitzer mit vermindertem Risiko und Produktionsbeschränkung gerechnet werden, doch erwartet man von einer im Plan befindlichen Zerkleinerungsanlage eine wesentliche Verabminderung der Selbstkosten für das Finanzwerk.

Sächsische Straßenbahn-Gesellschaft in Plauen i. R. Die Einnahmen im Februar d. J. betragen 33.794 M. (i. V. 34.185 M.) und in den ersten beiden Monaten d. J. 69.754 M. (i. V. 69.301 M.).

Deutsche Bank. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird am 25. März d. J. abgehalten.

Reitener Eisenfabrik Richard Blumenfeld, Aktien-Gesellschaft, Berlin. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig folgende Punkte der Tagesordnung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 5 %, die sofort bei dem Bankausbehr. Arnold in Dresden zahlbar ist. Ueber die Aussichten äußert sich die Verwaltung, daß dieselben infolge des billigen Verkaufs etwas günstigere geworden seien, auch habe die Gesellschaft einen neuen Geschäftserfolg, nämlich die Reduktion von zahlreicherer Handlappen aufgenommen, am welchen sie gute Erwartungen knüpfte.

Walden- und Bergzweigfabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Aug. Falck, Köthen. Wie wir bereits, in das Ergebnis der 1908 infolge der ungewöhnlich kurzen Arbeitsperiode der Industriellen und des durch die vorzeitige Beendigung der Rüben bedingten anfallenden niedrigen Mehrertrags gegen die Gewinnplanen des Vorjahres zurückzuführen und wird die Verteilung einer Dividende von 5 % (i. V. 7 1/2 %) in Vorschlag gebracht werden.

Stettin-Dresdener Portland-Cementfabrik. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach rechtlichen Abwägungen und erheblichem Gewinnvortrag der am 25. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 % gegen 7 % im Vorjahre vorzuschlagen.

Zwischen sämtlichen Dormander Brauereien und Biersperrevereinigungen wurde ein Abkommen getroffen, wonach im Falle einer Brauereierhöhung der Bierpreis um 6 resp. 10 M. pro Hektoliter erhöht wird. Auf diese Weise hofft man, die Schäden aus einer eventuellen Brauereierhöhung von den Brauereien abzuwenden zu können.

Kürzer Getreidemerkensbericht der Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 28. Februar bis 1. März 1909. Erneute Preissteigerungen wegen der Saaten und die durch vorpolitischen Verwicklungen haben die Kaufkraftbewegung auf dem Weltmarkt während der letzten Woche wesentlich gefördert. Weiteren Anstieg zur Bekämpfung haben ermäßigte Schätzungen der argentinischen Ernte und die damit zusammenhängenden Aufkäufe der südamerikanischen Exporteure. Diese Umstände und die allenthalben spürbare Verengung des Marktes, daß die europäischen Einfuhrhändler von den täglich erhöhten Offerten in härtester Weise Gebrauch machten. Deutschland sah sich gezwungen, der Verengung zu folgen, zumal die Nachfrage in dem erschöpften Antonsdankoch kaum noch Befriedigung findet. Angesichts der hohen Anforderungen für ausländischen Weizen haben die schwach vorliegenden Mähen ihre Weizen für deutsche Ware teilweise bis um 15 M. erhöht, ohne das nötige Material antretenden zu können. Die gleichzeitige festgelegte Anpannung von 5-6 M. auf dem Lieferungsmarkt war ungenügend, um eine Annäherung an den hohen Preisstand des Auslandes zu ermöglichen. Zwischen dem Weizenpreise für ausländischen Weizen und der durch Gewinnsteigerungen zum Schluss auf 20 1/2 M. ermäßigten Weizenpreise (i. V. immer noch ein Unterschied von rund 15 M. Roggen wurde durch die Festigkeit des Weizenmarktes mitgezogen. Auch war für die verminderte Kaufkraft der Umwandlung maßgebend, daß über kurz oder lang eine Verminderung des Weizenpreises zwischen den beiden Produktgruppen zu erwarten ist. Roggen trat ein, zumal das Angebot darin gleichfalls nachgelassen hat und der Export anhaltend härtere Ansprüche stellt. Im allgemeinen erzielte Roggen 2-3 M. höhere Preise, während der vorübergehende 4-5 M. betragende Gewinn für Lieferungen zum Schluss auf etwa 2-3 M. herabgedrückt wurde. Weitere Preisrückfälle haben in der Berichtwoche auf dem Weltmarkt stattgefunden, da es an Ware fehlt und infolge unzureichender Versorgung des Kontinents dringendes Kaufbedürfnis vorlag. In Berlin war geringer Dasei unter 175 M. nicht zu beschaffen; keine Qualitäten mehr als 185 M. und darüber bezahlt werden. Dagegen war das Interesse für russische Getreide trotz nur wenig erhöhter Forderungen nicht sonderlich lebhaft. Auch Weizen hatte verhältnismäßig ruhigen Verkehr, da bei den gegenwärtigen Preisen nur der nötige Bedarf gedeckt wird. Argentinien hat die Forderungen für neue Ernte infolge unbefriedigender Aussichten weiter erhöht. Es stellen sich die Preise für ausländisches Getreide am letzten Markttag wie folgt:

Waren:	Roggen:	Weizen:
Lein 218 (+4)	140 (+1)	164 (+3)
Preisa 218 (+4)	167 (+3)	160 (+4)
Berlin 220 (+10)	172 (+4)	185 (+8)
Waldenburg 220 (+8)	167 (+2)	178 (+8)
Wien 228 (+8)	172 (+8)	185 (+4)
Hamburg 228 (+8)	170 (+2)	177 (+1)
Kiel 228 (+8)	168 (+2)	170 (+1)
Kannover 227 (+7)	168 (+2)	188 (+8)
Frankfurt a. M. 237 (+10)	177 (+11)	180 (+2)
München 244 (+12)	178 (+4)	178 (+4)

Weltmarktwerte: Weizen: Berlin Mai 226,75 (+ 3,75), Juli 226,75 (+ 4), August 226,75 (+ 3,75), Paris Mai 194,30 (+ 3,75), Liverpool Mai 185,45 (+ 5,90), Chicago Mai 182,20 (+ 2,60). Roggen: Berlin Mai 177 (+ 1,80), Juli 181,25 (+ 3), Paris Mai 170 (- 0,25), Juli 170,75 (- 0,75) M.

Walden- und Bergzweigfabrik, Aktien-Gesellschaft, Berlin. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig folgende Punkte der Tagesordnung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 5 %, die sofort bei dem Bankausbehr. Arnold in Dresden zahlbar ist. Ueber die Aussichten äußert sich die Verwaltung, daß dieselben infolge des billigen Verkaufs etwas günstigere geworden seien, auch habe die Gesellschaft einen neuen Geschäftserfolg, nämlich die Reduktion von zahlreicherer Handlappen aufgenommen, am welchen sie gute Erwartungen knüpfte.

Stettin-Dresdener Portland-Cementfabrik. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, nach rechtlichen Abwägungen und erheblichem Gewinnvortrag der am 25. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 6 % gegen 7 % im Vorjahre vorzuschlagen.

Zwischen sämtlichen Dormander Brauereien und Biersperrevereinigungen wurde ein Abkommen getroffen, wonach im Falle einer Brauereierhöhung der Bierpreis um 6 resp. 10 M. pro Hektoliter erhöht wird. Auf diese Weise hofft man, die Schäden aus einer eventuellen Brauereierhöhung von den Brauereien abzuwenden zu können.

Kürzer Getreidemerkensbericht der Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 28. Februar bis 1. März 1909. Erneute Preissteigerungen wegen der Saaten und die durch vorpolitischen Verwicklungen haben die Kaufkraftbewegung auf dem Weltmarkt während der letzten Woche wesentlich gefördert. Weiteren Anstieg zur Bekämpfung haben ermäßigte Schätzungen der argentinischen Ernte und die damit zusammenhängenden Aufkäufe der südamerikanischen Exporteure. Diese Umstände und die allenthalben spürbare Verengung des Marktes, daß die europäischen Einfuhrhändler von den täglich erhöhten Offerten in härtester Weise Gebrauch machten. Deutschland sah sich gezwungen, der Verengung zu folgen, zumal die Nachfrage in dem erschöpften Antonsdankoch kaum noch Befriedigung findet. Angesichts der hohen Anforderungen für ausländischen Weizen haben die schwach vorliegenden Mähen ihre Weizen für deutsche Ware teilweise bis um 15 M. erhöht, ohne das nötige Material antretenden zu können. Die gleichzeitige festgelegte Anpannung von 5-6 M. auf dem Lieferungsmarkt war ungenügend, um eine Annäherung an den hohen Preisstand des Auslandes zu ermöglichen. Zwischen dem Weizenpreise für ausländischen Weizen und der durch Gewinnsteigerungen zum Schluss auf 20 1/2 M. ermäßigten Weizenpreise (i. V. immer noch ein Unterschied von rund 15 M. Roggen wurde durch die Festigkeit des Weizenmarktes mitgezogen. Auch war für die verminderte Kaufkraft der Umwandlung maßgebend, daß über kurz oder lang eine Verminderung des Weizenpreises zwischen den beiden Produktgruppen zu erwarten ist. Roggen trat ein, zumal das Angebot darin gleichfalls nachgelassen hat und der Export anhaltend härtere Ansprüche stellt. Im allgemeinen erzielte Roggen 2-3 M. höhere Preise, während der vorübergehende 4-5 M. betragende Gewinn für Lieferungen zum Schluss auf etwa 2-3 M. herabgedrückt wurde. Weitere Preisrückfälle haben in der Berichtwoche auf dem Weltmarkt stattgefunden, da es an Ware fehlt und infolge unzureichender Versorgung des Kontinents dringendes Kaufbedürfnis vorlag. In Berlin war geringer Dasei unter 175 M. nicht zu beschaffen; keine Qualitäten mehr als 185 M. und darüber bezahlt werden. Dagegen war das Interesse für russische Getreide trotz nur wenig erhöhter Forderungen nicht sonderlich lebhaft. Auch Weizen hatte verhältnismäßig ruhigen Verkehr, da bei den gegenwärtigen Preisen nur der nötige Bedarf gedeckt wird. Argentinien hat die Forderungen für neue Ernte infolge unbefriedigender Aussichten weiter erhöht. Es stellen sich die Preise für ausländisches Getreide am letzten Markttag wie folgt:

Waren:	Roggen:	Weizen:
Lein 218 (+4)	140 (+1)	164 (+3)
Preisa 218 (+4)	167 (+3)	160 (+4)
Berlin 220 (+10)	172 (+4)	185 (+8)
Waldenburg 220 (+8)	167 (+2)	178 (+8)
Wien 228 (+8)	172 (+8)	185 (+4)
Hamburg 228 (+8)	170 (+2)	177 (+1)
Kiel 228 (+8)	168 (+2)	170 (+1)
Kannover 227 (+7)	168 (+2)	188 (+8)
Frankfurt a. M. 237 (+10)	177 (+11)	180 (+2)
München 244 (+12)	178 (+4)	178 (+4)

Weltmarktwerte: Weizen: Berlin Mai 226,75 (+ 3,75), Juli 226,75 (+ 4), August 226,75 (+ 3,75), Paris Mai 194,30 (+ 3,75), Liverpool Mai 185,45 (+ 5,90), Chicago Mai 182,20 (+ 2,60). Roggen: Berlin Mai 177 (+ 1,80), Juli 181,25 (+ 3), Paris Mai 170 (- 0,25), Juli 170,75 (- 0,75) M.

Güte unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Nordseeluppe, Filet à la Russe, Regier-Hühner mit Salat, Khabarberstücken mit Schlagsahne. — Für einladere: Hammelragout mit Weizenknödeln.

Wild- und Geflügelbericht von August Böhndel, königl. Postlektor, Weidengasse 10. In der letzten Woche des Februar wurde im allgemeinen ein ruhiger Geschäftserfolg verzeichnet. Von jahrem Weistag fanden größere Pratschauer, Kothühner, Truten, französische Pouleten, heurische Kapazone und Perlhühner viel Beachtung. Junge Damburger Gänse und Enten erzielten hohen Umsatz, die Preise stiegen auch in diesem Kräfte. Damburger Hühner und junge Tauben blieben knapp. Wildgelfel erzielte sich reiner Beachtung und ist auch in reichlicher Auswahl zu haben. Es interessierten vornehmlich Gelfelbühner, Schweißbühner, Hirschwild und Krammetsvogel, auch Hasanen wurden noch viel gekauft. Von Wild waren Rehschoten, Rehbräden, Schmalte, Rehschoten, sowie Hasanenbuden hart begehrt. Die Preise waren: Truten 6-13, französische Pouleten 7-10, deutsche Pouleten 2,75-3,25, Pratschauer 1,85-2,50, Kothühner 2,75-3,25, heurische Kapazone 4-5,50, Perlhühner 3,50-4, junge Damburger Gänse 10-13, Damburger Enten 3,50-6,50, italienische Tauben 1,25, Damburger Hühner 1,90-1,75, Hasanen 2,50-4,50, Gelfelbühner 1,80-1,60, Schweißbühner 1,40-1,60, Hirschwild 2,50-3,50, Rehschoten 1,5-2, Rehbräden 1,5-1,5, Schmalte 1,5-2, Rehschoten 1,5-2, Hasanenbuden 4-8.

Fischwarenderbericht der Firma G. O. Kühnel. Der Verkehr in vergangener Woche war ziemlich lebhaft. Ausreichende Zufuhr geräucherter Fische unterliegen den Umsatz. Geräucherter Fisch zeigte fortgesetzt reichlichen Verbrauch. Karambener Raviat, Edelkater Braten gingen zeitgemäß ab. Von Konserven traten hervor: Aronenbühner, Delikatessen, Dörr-Deleitebühner mit und ohne Gräten, Bismarckheringe, Kal und Dering in Gelee, gebrauchte Dörr-Deleitebühner und nordischer Gelfelbühner. Pratschauer, russische Sardinen, Bismarckheringe (große Fische) wurden ein groß gut begehrt. In Solabieren wurden namentlich milchene, Henlo fische grüne Feringe gern gekauft. Schellfisch, Sander, Dorsch, Kabeljau trafen bedauerlich ein. Die Preise waren wie folgt: Hasanenbuden ohne Steuer: Pratschauer Döse 2,00 und 1,90 M., Bismarckheringe Döse 1,05 und 1,10 M., russische Sardinen Has 1,40 M., Gelbkater Braten 1/2 Schod 9,50 und 3,75 M., 1/2 Schod 5 und 3,75 M., Döse (6 Stück) 2,20 und 1,40 M., Karambener Raviat Pfund 9, 11, 13, 15, 20 M., amerikanischer Stodfisch Pfund 30 Pf.

Fischwarenderbericht der Firma Weidling & Co., Breite Straße 10. Die Berichtwoche war im Umsatz etwas schwach. Von lebenden Fischen waren Karpfen unverändert. Schleten blieben gesucht. Kal hatte guten Zutrupp. Bismarckheringe, sowie Regenbogenforellen fanden gut in Frage. Dörr-Deleitebühner, von fettschen Fischen hatte Steinbutt und Seezunge regen Absatz. Sander war vernachlässigt, ebenso gelblicher Stettiner Fisch. Schellfisch und Goldbutt gingen lebhaft. Kabeljau und Notzungen waren mittelmäßig gefragt. Lebende Hummer wurden reichlich zugeführt und täglich geräumt. Ruischeln blieben gefragt.

Bestes Volksgetränk

Reichliches Einfach, alkoholfrei, garantiert reines Malz Bier, ätzlich als bestes Einfachbier empf. Bestell. in Flaschen u. Gebinden erb. an Brauerei Ertzen. Reutpl. 3112.

Weines-ig besser Qualität, mehrfach prämiiert, empfehlen Roessler & Co., Döhlitz, Weinefabrik, Weihen.

Die Brauerei mit Dampftrieb von Schilling & Körner. Große Bräudergasse 16, empfiehlt ihre seit 29 Jahren als vorzüglich anerkannten Loh- und Bitterbier, Rombraunweine, Akerl, Rogmal und Kums sowie ihre als sehr gut beförmlich bekannten Vanillebieren.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Anigl. Söhl. Altersverein hielt am Montagabend im Rindler Palais eine Versammlung unter dem Vorsitze seiner Königl. Oberst Johann Georg ab. Ueber den vorliegenden Jahresbericht für 1908/09, sowie über den Haushaltsplan 1909/10 referierte der Schatzmeister, Herr Kammerherr v. Siedler. Nach dem Jahresbericht beliefen sich die aus dem Vorjahre übernommenen Bestände auf 15.644,88 M. Die Jahresbeiträge belieferten sich auf 7200 M., und aus dem Reserve wurden 320,50 M. eingenommen. Unter den Ausgaben befanden sich 2268,00 M. für die allgemeine Verwaltung, 300 M. für die Erhaltung von Altersheimen an den Aufstellungsorten, 2908,61 M. für das Vereinsmuseum und 2618 M. für Vereinsdrucken, und zwar für das Neue Archiv 2018 M., während sich der Beitrag zum Inventarationswert auf 800 M. belief. Der Kassenbestand belieferte sich Ende 1908/09 auf 16.786,07 M. Der Vorkaufsplan für 1909/10 schließt mit 16.300 M. ab. Die Verwaltung über den letzteren soll in der nächsten Sitzung stattfinden, worauf dem Schatzmeister auf Antrag des Herrn Oberregierungsrat Dr. Ermlich der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Die Versammlung ergab folgenden Resultat: 1. Vorsitzender: Herr Oberregierungsrat Dr. Ermlich, 2. Vorsitzender: Herr Oberst Postel Professor Dr. Guzelitz, Schriftführer und Revisionsmeister: Herr Prof. Dr. Berling und Schatzmeister: Herr Kammerherr v. Siedler. Zum außerordentlichen Mitglied des Vorstandes

wurde Herr Archivar Dr. Beichner durch Zufall gewählt. Den Vortrag des Abends hielt Herr Prof. Dr. Köpcke über „Die Anfänge deutscher Landbesiedelung im Mittelalter“.

Der Verein „Dresdener Presse“ hielt vorgestern abend im Victoriahaus eine zahlreich besuchte Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Schriftführer v. Valtiers, widmete zunächst dem verehrten Mitglied H. Schick einen ehrenvollen Nachruf. Nach Erledigung mehrerer Eingänge und Mitteilungen wurde in die Besprechung der Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins eingeleitet. Die Angelegenheit des Vertriebs der Zeitschrift des Vereins an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Ortsverband Dresden der Verbandsmitglieder wurde vorgetragen.

Der letzte Vereinsabend des Vereins „Gewerbliche Dresden“ war zu einer Willkürfeier ausgearbeitet worden, um deren Gelingen sich Herr Lehrer Biewer als Vortragender und Herr Lehrer Pöhlner am Klavier verdient gemacht haben. Nachdem der Vortrag aus dem Mund des Vortragenden in die Hände der Zuhörer übergegangen, entwarf Herr Biewer einen knappen Abriss der Lebensgeschichte Willkürs und verband damit eine gedrungene Schilderung des künstlerischen Werdegangs des nunmehr heimgegangenen. Verschiedene Willkürstücke, vortrefflich rezitiert, schlossen sich an, worauf nach Redebeiträgen des Vorsitzenden die langere Gedächtnisrede „Das Orchester“ folgte. Den Schluss der Resitationen bildete das ergreifende „Oratorium“ mit der Musik von Schumann. Die zahlreich Versammelten traten nicht mit Beifall für den eben Gesagten. — Anmeldungen zur Fortbildung des Vereins, auch von Nichtmitgliedern, nimmt der Vorsitzende und Schulvorstand Herr Professor Ditzsch, Scheunendroßstraße 2, entgegen. Der Besuch dieser Fortbildung ist vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule.

In der Gruppe „Mittler“ des „Evangelischen Arbeitervereins“ fand am 19. d. Mts. im großen Saale des „Lodowick“ ein Familienabend statt. Frau Charlotte Berling brachte wieder in verschiedener Mundart herzerfreulich unter anderem Beifall zu. Die Resitationen von Fräulein Milla Dolmann waren allseitig genossen und wurden jugendlich vorgetragen. Der Gesangsleiter Herr Lehrer Gruner erfreute die Zuhörer durch schöne, ionischen Vortrag und wurde von dem Herrn Organisten Joh. Kruschwitz lobendwärtig am Klavier begleitet. Herr Lehrer Portmann sprach über: „Das Christentum, ein fröhlich Dasein“ in Form eines Zwiegesprächs zwischen Engel und eines freudigen Menschen, führte die Dichter Schiller, Spitta, Grotz und Dr. Martin Luther im Werke in herrlichen Liedern vor und hat am Schluss: „Voll und recht fröhliche Christen sein und bleiben.“ Inbezug auf Beifall folgte seiner Ansprache. Der 1. Vorsitzende Herr Lehrer Emil Grotzmann begrüßte zu Anfang die Künstler und Künstlerinnen nebst dem Redner, Freunde und Gönner des Vereins und dankte am Schluss des Abends allen für das Gelingen der Freizeitspiele.

Bermittlertes.

„Zur Förderung der deutschen Luftschiffahrt“ hat den Beschluss gefasst, den deutschen Konstruktoren nunmehr die ihnen so nötige praktische Hilfe zu bringen, und zwar soll die Errichtung einer Versuch- und Versuchsanstalt nahe Berlin, mit großer Unterkunftsstätte, eigener Werkstätte für Reparaturen, verstellbarer Abflugvorrichtung usw. schon in den nächsten Tagen beginnen. Ein tüchtiger Fach-Ingenieur, Gürtler und Schlosser stehen den Konstruktoren zur Verfügung. Die Kosten dieser ganzen Anlage sollen aus der von dem Komitee veranstalteten Sammlung zu einem Preis- und Unterstützungsfonds, sowie aus den Eintrittsgeldern der künftigen Ausstellung für deutsche Luftschiffahrt im Industrieplatz Johannis-Hof, verbunden mit Vorträgen und anderen Veranstaltungen (Eröffnung Anfang April) bestritten werden. Zu dem Zweck wird ein Aufruf an alle deutschen Patrioten, die nicht wollen, daß uns das Ausland auf dem Gebiete schlägt, wie leider bisher, an alle Gönner und Freunde des Flugwesens. Das Komitee, das viele bekannte Namen von höchsten Staatsbeamten, Generalen usw., sowie zahlreichen Vorständen unserer Luftschiffvereine (z. B. von Breslau, Essen, Lübeck, Kiel, Koblenz, Greifswald, Graubenz, Hamburg, Mainz, Stuttgart, Freiburg usw.) umfasst, bittet um Beiträge an den Schatzmeister Herrmann von Klöcker, Rittmeister a. D., Berlin W., Luisenparkstr. 23. Jeder Beitrag klein wie groß, ist zu dem guten Zweck willkommen und wird öffentlich quittiert. Es ist im deutschen nationalen Interesse wohl zu wünschen, daß diese Unternehmen die allgemeine Teilnahme finden, so daß es möglichst vielen anerkennenden Flugtechniker, die wegen Mangels an Mitteln zu den durchaus nötigen Versuchen bisher nicht gelangen konnten, und dadurch auch der Allgemeinheit zugute kommt. Interessenten, die Näheres wissen wollen, mögen sich an die Geschäftsleitung „Zur Förderung der deutschen Luftschiffahrt“, Berlin 24, Johannis-Hof, wenden.

Vom Luftschiffbau Zeppelin. Aus Friedrichshagen wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: Hier bereiten sich die Militär-Luftschiffahrt vor zu Versuchen mit dem vom Reich übernommenen Luftschiff „Z 1“. Die glänzenden Fahrten im Herbst 1908 haben seine Brauchbarkeit bewiesen, und wenn nicht ein besonderes Mißgeschick waltet, wird es den früheren jetzt gestellten Forderungen ausreichen; denn warum sollte ein Fahrzeug, das sich mit reichlichem Ballast viele Stunden in der Höhe von einigen hundert Metern bewegt, nicht auch in größerer Höhe fahren können! Auch an der Möglichkeit leichter Landung auf festem Boden und einer Dauerfahrt von 24 Stunden zweifeln die hiesigen Fachleute nicht, obgleich dieses Schiff trotz seines Umbaus eine viel geringere Leistungsfähigkeit besitzt, als das in Göttingen zugrunde gegangene, dessen Erlaß im April als „Z 2“ seiner Vollendung entgegensteht. Der Luftschiffbau Zeppelin hat dann den ersten Teil seiner Aufgabe erfüllt, der darin bestand, die vom Reich beauftragten zwei Schiffe zu liefern. Schon beginnt man die Arbeit für „Z 3“ vorzubereiten, dessen Bau unternommen wird, ohne daß ein Antrag dafür vorliegt. Wenn dieses Schiff etwa im August oder September fertig wird, geht auch die neue Doppelhalle und die Fabrik ihrer Vollendung entgegen, und zwei weitere Schiffe können auf Kiel gelegt werden. „Z 3“ wird voraussichtlich einen Besuch auf der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt ausführen, die zwar schon im Juli beginnt, aber bis Oktober dauern soll. Man hofft, dort unternehmenden Beobachtern zu beweisen, daß die Möglichkeit, Verkehrslinien einzuführen, nahegerückt ist. Dieses Ausstellungsschiff soll schon 20 Personen an Bord nehmen können, und wenn der Luftschiffbau Zeppelin erst den Betrieb in seiner neuen großen Halle aufgenommen hat und „Z 4“ und „Z 5“ entlassen, wird eine wesentliche Steigerung in der Leistungsfähigkeit der Schiffe möglich sein, womit Graf Zeppelin den Beweis erbringt, daß er das ihm vom Volk anvertraute Pfund nicht vergraben hat. Der Besuch der Frankfurter Ausstellung ist davon abhängig gemacht, daß ein dauernder Luftschiffhafen dort errichtet wird, eine Bedingung, auf die die Stadt besonders eingehen wird. Da bei der Nähe der Chemischen Fabrik in Griesheim auch das Wasserstoffgas in Frankfurt zum Füllen und Nachfüllen der Luftschiffe günstig zu haben ist, wird diese Stadt für den zukünftigen Verkehr große Bedeutung gewinnen. Auch in Düsseldorf sprach man schon von der Errichtung eines Luftschiffhafens. Wenn erst regelmäßige Versuchsfahrten zwischen diesen Städten vorgenommen werden, dürfen sich andere folgen, und so ist zu hoffen, daß sich dann, durch Erfahrung gefördert, die jetzt noch phantastisch schwebenden Zukunftspläne verwirklichen lassen.

Als „Diätenreiter“ wird der vielgewandte Herr Matthias Erberger in einem bayerischen Zentrumsblatt gezeichnet. Man höre und laune! Das „fränkische Volksblatt“, das Organ des Zentrumsabgeordneten Viktorius Gerkenberger, richtet an den „guten Matthias“ folgenden tiefempfindlichen Dank: „Der gute Matthias Erberger mußte sich übrigens heute an seinem Namenstage recht plagen, um durch ständes Beden die Sitzung so lange hinauszuziehen, bis die süddeutschen Kollegen mit den nachmittags ankommenden Filzen eingetroffen waren. Sonst wäre die Sitzung schon nach 1 1/2 Stunden zu Ende gewesen, und die Nachkommenden hätten 20 Mark aus dem Schmelzerkassensack.“ — „Omi! Das der gute Matthias“, dieser „Allerweltskerl“, seine süddeutschen politischen Freunde vor „angelschwärzlichen Reimen“ bewahrt und ihnen das drohende Böselein im Portemonnaie gestopft hat, das die 20 Marklein Diäten nicht hindurchkollern konnten, ist vom Standpunkte der „Berechtigten“ aus gewiß recht schätzenswert. Ob der Badere nun wohl davor sicher ist, von seiner eigenen Partei als „enfant terrible“ bezeichnet zu werden?

Bezeichnung siehe nächste Seite.

Zahn-Arzt Hendrich

Spezialist für Schmerz- & Leben in Verbindung! Straußstr. 7. Runtl. Zähne ohne Platte, localer Erlaß! Blumenstr. 9. Sprech. 9-5. von 9-10, 12-1, 4-6 Sprech. i. Wenigemittelt! Schönebeide.

Staatlich lizenzierte

Vorbereitungs-Anstalt

für Militär u. Schulprüfungen (einschl. Abiturium) von Direktor Albert Hepke, Johann Georgen-Allee 21 Fernsprecher 10720. Sprechzeit 9-12, 3-4. — Glänzende Erfolge. — Pension. — Probest.

Bei der heute notariell vorgenommenen Auflösung von unseren 4 1/2%igen & 105% rückzahlbaren Partialobligationen wurden die Nummern:

2 87 96 180 292 340 356 359 387 401 448 549 559 590
644 652 669 683 700 706 808 1072 1077 1101 1139 1165
1166 1246 1278 1454 1459 1469 1491

gekauft. Dieselben gelangen am 1. Juli a. c. mit Nr. 825. — pro Stück bei unserem Bankhause Gebr. Arnold in Dresden zur Auszahlung.

Dresden, den 26. Februar 1909.

Verein für Zellstoff-Industrie, Actiengesellschaft.

Donnerstag, den 4. März 1909, vorm. 10 Uhr, findet in der Trainfabrik, Dresden-Albertstadt, die Versteigerung eines Dienstpferdes statt. 1. Train-Bataillon Nr. 12.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 17. März d. J. nachmittags 3 Uhr soll im hiesigen „Erbschichtsaal“ die Gemeindegeld von Linda bei Brand, ca. 500 Ader, auf dem Wege des Meistgebots, jedoch mit Auswahl der Mitanten, vom 1. September d. J. auf die nächstfolgenden sechs Jahre verpachtet werden.

Hierzu werden Pachtliebhaber freundlichst eingeladen. Linda, den 24. Februar 1909. Der Jagdvorstand: Göhler.

Union-Bad Keller's

Kohlensäure Bäder. Spez. Kohlensäure Sol-Bäder. (Ehrendiplom, 3 Goldene Medaillen.) Moorbäder. Dampfbäder

Kaulbachstr. 15.

Deutschlands größtes Spezialbad für künstliche kohlensäure Bäder.

Neu!!! Neu!!!

Radium-Bäder

Radioaktive Kohlensäurebäder gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien (Schias), Arterienverfälschung etc.

Technikum Altenburg S.A.

Direktor: Professor A. Sorak. Maschinen-, Holz-, Papier-, Eisen-, Gas- und Wasserwerke, 1 Laboratorium. Programm frei.

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht. Grosses Lager von Neuheiten. Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5. Telefon Nr. 3337 und 3377.

Spul- und Madenwürmer

werden gründlich befreit durch das Wärmittel „Contra-vermes“, Kinder 30 A u. 35 A, Erwachsene 50 A

Madenwurmzäpfchen. Schachtel 50 A. Promtler Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

10 Prozent.

Zu Konfirmations-Geschenken!

Wegen Geschäftserweiterung vorteilhaft Einkauf in Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Gewürde auf sämtl. Waren 10 Proz. Rabatt. Anfertigung u. Reparaturen in eig. Werkstatt. Kauf u. Annahme von alten Juwelen, Gold- u. Silberwaren etc.

Friedr. Bierauer, Juwelier,

Galeriestraße 1, Eckhaus König Johann-Strasse.

Grosse Heil-Erfolge.

Magnetopaths

Frau Martha Luding, Winkelmannstr. 45. Sprechzeit 10-3 Uhr.

Das anerkannt beste Mittel zur Entfernung von Hühneraugen etc.

sind die gel. gesch. weltberühmten Thilothopaplatten! Es existiert nichts Besseres! Begründet 1885. Export nach allen Kulturstaaten. — Erfinder u. alleiniger Erzeuger: Alexander Freund, Sopron (Ungarn). 1 Kupon. 12 Stück 90 Pf. — Erhältlich in den meisten Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot: Hermann Koch, Drogerie, Altmarkt 5. Gebr. Vör, Radebeul-Dresden, Stephan Stresemann & Söhne, Dresden.

Prächtigste Schlittenfahrt!

Von Gessing, Zimmwald, Schloß Nebelich durchs Söbelsal nach Rixdorf oder Gessing-Waldenbüschen etc. — Bestellungen für Schlitten Bahnhofs-Hotel Gessing. Telefon Amt Vauentstein 31.

Das Badnerland im Winter.

Wintersportplätze ersten Ranges. Skiwettrennen, Kodelrennen, Eislauf. Illustrierte Brochure versendet kostenlos der Bad. Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs, Karlstraße (Mühlhaus).

Töchterpensionat und Sinderergarten

des Vereins zum Frauenschutz, Dresden-N., Georgenstrasse 3.

In dem schön und gesund gelegenen Töchterpensionat finden Mädchen vom 7. bis 17. Lebensjahre Aufnahme. — Gediegener Unterricht. — Beste Pflege und Erziehung.

In dem Unterricht der Fortbildungsklassen können auch Tageskinder teilnehmen. Hierbei umfasst alle Fächer der Oberklassen einer höheren Mädchenschule, sowie Haushaltungskunde, Erziehungsliebe, Musik und sorgfältige Ausbildung in Handarbeiten, wie Wäscharbeiten, Knäuelarbeiten, Sticken, Schnitten, Fußmächen und dergl. Unter hochverdienstlicher Anleitung ist Gelegenheit zu praktischen Übungen im Sinderergarten gegeben. Der Kindergarten nimmt Knaben und Mädchen vom 3. Lebensjahre an auf.

Bei

Rheumatismus,

Gicht, Nervenleiden, Unterleibs- und Verdauungsstörungen, Chron. Natarhen haben sich die

Elektr. Lehtanninbäder,

Vielgelichtbäder, Glüh- und Bogenschichtbestrahlungen. Oxydations- behandlungen, Sandbäder bei sorgfältiger Anwendung vorzüglich bewährt. Man verlange Prospekt!

Naturheilbad Hygiea,

Reissigerstrasse 24.

Lebertran.

Bayrischer kaltpolierter, raffinierter u. beständiger Fischöl-Tropfen, von höchsten Ärzten gern genossen, verleiht dem Körper Kraft, regt Appetit, fördert Verdauung, stärkt Lungen- u. Halsvenen, wirkt bei 30 u. 50 J. an. Balsamischer Jodolconcentrat gegen Hautausschläge, Drüsen, Strahlen, engl. Kränkel, Fieber 75 Pf. und 1.50 Pf. mit 100 Kugeln und 1000 Kugeln. Bismut- u. Eisenextrakt gegen Blutarmer, Blutschwäche, Bismut- u. Eisenextrakt gegen Blutarmer, Blutschwäche, Bismut- u. Eisenextrakt gegen Blutarmer, Blutschwäche.

Eierlebertran für schwächliche Kinder. Spezial-Geschäft für Medizinatrans, Dresden-A. Salomonis-Apotheke, 5 Neumarkt 5.

NESTLE

Allbewährte Nahrung für Kinder und Kranke



Wetter-Pelerinen

von imprägnierten Stoffen mit abnehmbarer Kapuze in jeder Größe für Herren und Damen, Knaben und Mädchen.

Echt bayr. Lodenstoffe für Sport-Bekleidung.

Siegfried Schlesinger, Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

10 Prozent.

Geheime

Seiden, Ausflüsse, Weichheits-Schwäche etc. (lang bei Dr. med. Blau (äl. geneel.) beh. lt. 31. Erf. Goscinsky, Marischalstr. 17. (Tel. u. 9-4 u. 6-8 abde., Sount. 9-5.

+ Damenbart. +

Daure im Nacken und Arm verwickeln sofort schmerzlos bei Anwendung des Haldestroyers — amerikanische Methode — bequemer anzuwenden — Erfolgs garantiert, sonst Geld sofort zurück — kein Risiko — sicherer als Elektrolyse. — Die aristokratische Damenvelt von Amerika und England benutzt nur dieses Damenentfernungsmittel. Für Deutschland nur echt zu haben im Versandhaus

George Baumann, Prager Str. 40. Tel. 3567. Preis 5.00 Mark gegen Nachnahme.

In den Vorgängen an der Deutschen Kolonialschule in Bismarckhausen erhalten wir eine Zuschrift, die es in Abrede stellt, daß es sich um einen Schülerstreik gehandelt habe. Der Kameradschafts-Ausschuß der Schule schreibt und folgendet: Die Hauptzüge der wirklichen Sachlage sind folgende: Als ein disziplinärer Vorschlag des Ausschusses der Kameradschaft Meinungsverschiedenheiten zwischen diesem Organ der Selbstverwaltung und dem Ehrenrat herbeiführte, waren vier Mitglieder jenes Ausschusses, sie von ihren sämtlichen Ehrenämtern zu entbinden. Dies erschien als eine gegen die bestehenden Satzungen gerichtete Opposition und darum verfuhr der Direktor den Ausschluß jener vier aus der Kolonialschule. Eine große Anzahl der Kameraden hielt das nicht für gerechtfertigt. Als man in einer Versammlung im Begriff war, eine dahingehende Entscheidung zu fassen, wurde die Auflösung der Versammlung durch den Direktor als Ausschließung aus der Kolonialschule ausgesetzt. Verebnete Vermittlung von dritter Seite hat zur Aufklärung des Sachverhaltes und zu völliger Ordnung der Angelegenheit geführt.

Die Hungerkünstlerin in der Charité. Eine eigenartige Hungerkünstlerin beherbergt zurzeit die Charité: Mij Claire de Seral, die Tochter eines Professors Tannor. Sie ist keine jener Hungerkünstlerinnen, die von Stadt zu Stadt reisend sich zur Schau stellen, sondern sie unterzieht sich in der Charité, durch hartnäckige Mäßigkeit gezwungen, einer Hunger- und Durstkur. Mij de Seral bildet zugleich, da sie ständig unter ärztlicher Kontrolle steht, ein wertvolles Objekt für das Studium des Stoffwechsels im menschlichen Körper. Die Hungerpatientin befindet sich in der Charité in einem eigens für sie gebauten Glashaus. Seitern waren 10 Tage verstrichen, seit sie, ohne irgendetwas zu essen oder zu trinken, unter ständiger ärztlicher Beobachtung steht. Ihre Glaswohnung ist mit einem Motor versehen, der frische Luft zuführt und durch eine besondere Ableitung die Ausatmungen und Ausdünstungen entfernt. Die Ausatmungen der Luft werden gleichfalls wissenschaftlich untersucht. Mij de Seral litt früher an Migräne, die merkwürdigerweise stets dann gehoben wurde, wenn sie weder aß noch trank. Ihr Anerbieten, das mit den früheren Erfahrungen zusammenhängt, wurde von den Ärzten gern angenommen. Die Mediziner der Charité, die die Kur der Mij de Seral mit großem Interesse verfolgen, hoffen dadurch für die normale Ernährung wie für die Heilung krankhafter Störungen des Stoffwechsels, beispielsweise Fettstoff, richtige Anhaltspunkte zu gewinnen. Während unsere Kolonialtruppen in den Wäldern Deutsch-Südwestafrikas bereits nach dreitägiger Durstperiode nicht nur große Erschlaffung und Abspannung zeigen, sondern auch wie geistesabwesend der Auflösung entgegengehen, ist Mij de Seral nach ihrer sechstägigen Entbehrung noch völlig frisch und gesund zu nennen. Erhebliche Einbindungen des Blutes infolge der Wasserentziehung des Körpers treten ein, und die Auscheidungen sind auf ein geringes Maß zurückgegangen. Die Haut hat ihre natürliche Schwellung verloren, so daß sie einfallen ist. Trotzdem ist Mij de Seral sehr vergnügt und will ihre Hungerkur noch weitere 20 Tage fortsetzen. Da sie barmherzig abgesehen ist und ihr Herrspracher am Sonnabend nachmittag eine Störung erlitten hat, findet der Verkehr zwischen ihr und der Außenwelt nur schriftlich statt. Sie schreibt ihre Mitteilungen auf Zettel, die sie an die Glaswände hält, und empfängt die Antworten auf demselben Wege. Als mehrere Kerle in Tisch gingen und ihr auf einem Zettel „gelegene Wahlzeit“ wünschten, lachte sie und winkte ihnen freundlich zu. („S. I.“)

Die Heimkehr der amerikanischen Schlachtflotte. Mit der Ankunft der amerikanischen Flotte in den Gewässern der Vereinigten Staaten ist die Aufgabe beendet, die die Schlachtflotte zu lösen hatte, als sie am 16. Dezember 1907 von Hampton Roads in See ging. Die Schlachtflotte hat die schwierige Aufgabe der Weltumsegelung mit hin in fast 15 Monaten ausgeführt. Die amerikanische Flottenleitung kann zweifellos mit diesem Erfolge voll zufrieden sein, denn nennenswerte Havarien oder sonstige Unglücksfälle haben die Flotte auf der ganzen Dauer der Reise nicht betroffen. In allen Marinen hat man diese Weltumsegelung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit verfolgt, denn um ersten Male hat eine derartig große Schlachtflotte eine Umfahung der Erde gemacht. Die Lehren, die diese Fahrt gelehrt hat, sind von größter Bedeutung; und sie werden jetzt von allen Marineverwaltungen verarbeitet werden, nachdem die genaueren Berichte auch über die letzten Teile der Fahrt vorliegen. In der Flottenleitung wurden und wurden bedeutende Anforderungen gestellt. Die schwierige Frage der Bekleidung und Verproviantierung war von langer Hand vorzubereiten. Das amerikanische Maschinenpersonal vor allem wurde auf eine schwierige Probe gestellt, denn von der Verlässlichkeit desselben vor allem war die Weltumsegelung abhängig. Aber auch das amerikanische Schiffsmaterial hat bewiesen, daß es den hohen Anforderungen gewachsen war; denn mit den Schiffen in den geschlossenen Verbänden die großen Dampfschiffe zurückzuliegen, liegt in erster Linie auch völlig intakte Schiffsmaschinen voraus. Am lehrreichsten wird diese Friedensübung naturgemäß für die amerikanische Flottenleitung selbst sein; und es wird geraume Zeit in Anspruch nehmen, bis man das gesamte Material und die vollen Erfahrungen auf allen in Frage kommenden Gebieten wissenschaftlich verarbeitet hat. Jetzt wird die amerikanische Schlachtflotte neu formiert werden. Ein Teil der Schiffe soll Grundreparaturen unterzogen werden, an Stelle der aus der Flotte auscheidenden Fahrzeuge werden neue treten.

Die Lösung des alten Problems, elektrische Kraft aus den Sonnenstrahlen zu erzeugen, soll einem Engländer gelungen sein. Nach einem Telegramm der „Central News“ aus Boston hat ein Erfinder Namens Tode einen Apparat fertiggestellt, der in hervorragender Weise das Problem löst, aus der Sonnenwärme direkt elektrische Kraft zu erzeugen. Der Apparat besteht aus einem leichten Stahlrahmen, in dessen Innerem sich eine Anzahl Metallplättchen befinden. Das eine Ende jedes Plättchens steht mit einer dicken Glasplatte in Berührung, während das andere Ende einem starken Luftstrom ausgesetzt ist. Die Glasplatten absorbieren Sonnenhitze und erhitzen das eine Ende der Plättchen, während das andere im Luftstrom abgekühlt wird. Die Temperaturdifferenz erzeugt den elektrischen Strom, dessen Stärke durch die Anzahl der Plättchen bedingt wird. Der Apparat soll bei der Probe gute Resultate ergeben haben.

Elektrische Kälte-Erzeugung. Zur Erzeugung von Kälte durch mechanische Kühlverfahren kann in sehr vorzuziehender Weise Kraft verwendet werden, die sonst nutzlos verloren ginge. Mehrer den überragenden Betrag einer derartigen Ausnutzung hat man noch nicht viel Erfahrung. Die Elektrizitätszentralen sind jedoch in der Lage, den Konsumenten für die Kälte-Erzeugung besondere Tarife anzubieten, sofern diese Betriebe intermittierende sind. Die Folge davon war, wie der „Elektrotechnische Anzeiger“ ausführlich, daß zahlreiche kleinere Konsumenten sich auf die Kälte-Erzeugung mit elektrischem Antriebe verlegten, wobei die Anlagen so eingerichtet wurden, daß in den Stunden, wo kein Strom zur Verfügung steht, hinreichend Kälte aufgespeichert werden kann. Am besten zum Betrieb von Kältemaschinen geeignet sind Elektromotoren, weil ihre Anschaffungskosten verhältnismäßig gering sind und weil sie sicher und billig arbeiten. Der einzige Nachteil ist, daß es an automatisch wirkenden Apparaten fehlt und daher stets verhältnismäßig viel Bedienung nötig ist. Gleichwohl kennt man heute automatische Vorrichtungen, die ganz vorzüglich arbeiten und bei Erreichung einer bestimmten Temperatur mit größter Sicherheit den Motor abhalten. Die Anwendung des mechanischen Kühlverfahrens nimmt beständig zu. In Amerika sind geradezu riesenhafte Einrichtungen geschaffen worden, z. B. die Kühlanlage einer großen Schlachthaus, die sich über drei Stadtwerke erstreckt. Die Anlage arbeitet mit einem der gebräuchlichsten durch eine Kompressionsluftpumpe angetriebenen Ammoniak-Apparat. Die Leistung der Anlage beträgt 2 1/2 Tonnen Eis in 24 Stunden. Ein Teil der Partier-Räume dient als Kühlraum für Früchte, Rasse und Grünwaren. Dort wird die Temperatur automatisch auf 1 Grad über Null gehalten. Bevor man den Raum betritt hat man einen Gang von etwa 6 Meter Länge und 1,8 Meter Breite zu passieren, so daß das Öffnen der Türen keine Temperaturerhöhungen verursacht. Der Hauptraum ist etwa 13 Meter

Beilage Hebe nächste Seite.

LIEBHABER

feiner Speisen achten peinlichst darauf, dass in der Küche nichts anderes als Liebigs Fleisch-Extract verwendet wird, denn dieses altbewährte, ideale Mittel zur Verbesserung der Speisen kann durch kein anderes Präparat ersetzt werden.

Die vornehme Welt

und Feinschmecker trinken nur Kaffee-Mocca-Mischung, Pfd. 120 und 160 Pf. aus der Kaffee-Großhandlung der Firma Chocoladen-Werking.

Lehrküche für Damen,
Traiteur Walter E. Ferrario, Blumenstr. 3,
Gold-Medaille und Ehrenpreis
Kochkunstausstellung Dresden 1909.
empf. die Lieferung feiner Dinners, Soupers etc.
in und außer dem Hause, sowie einen preiswürdigen
Privat-Mittagstisch von 12-3 Uhr.
Gleichzeitig werden die mit obigem Geschäft verbundenen Säle zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Familienfestlichkeiten, sowie zu Vergnügungen geschlossener Gesellschaften, 250 Personen, zur Verfügung bestens empfohlen.



Ein Wort:
„Goldperle“

Entscheidet beim Einkauf von Seife.
Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk! —
Fabrikant:
Carl Dentner, Göppingen.

Für Feinschmecker

empfehlen
**Waffeln
Biskuits
Desserts**

in nur erstklassigen Qualitäten aus der Fabrik von
Gebr. Hörmann, Mitten.

C. F. Gallasch,
Weinsegasse 5.

Medizinrat Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate

erlösen sich vor anderen Mitteln dadurch aus, daß sie nicht die Magen-, Galle- und Darmwärme vollständig abtöten, sondern auch deren Kraft und sonstige Darmkräfte absolut sicher bewahren, daher als
bestmöglichste
Darmreinigungskur
in allen Fällen für die Bekämpfung der Wurmbelastung als unentbehrlich. Für den Körper garantiert unschädlich und ohne Verursachung leicht einzunehmen. — Preisverlauf und genauer Versand nach Wunsch
Salomonis-Apothek, Dresden-Altstadt, Neumarkt 8.

Salit

Beste Einreibung gegen
Hexenschuss, Reissen, rheumatische
Schmerzen

Salit wirkt nicht wie die spiritösen Einreibungen nur schmerz-
ablenkend durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache.
In Apotheken die Flasche zu Mk. 1.20
Chemische Fabrik von Hayden, Raddebul-Dresden.

Königl. Conservatorium.

Unterrichtsanstalten: Landhausstraße 11, 11.;
Werderstraße 22, part.; Bauener Straße 22, 1.;
Nicolaisstraße 22, 1.
53. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater.
Volle Kurse u. Einzelstunden. Eintritt jederzeit. Haupt-
eintritt 1. April und 1. September. Prospekt und
Lehrerverzeichnis durch das Directorium.

Verkauf von landwirtschaftl. Maschinen und Geräten

aus der Konkursmasse Mai & Meuschke.
Die zu obige genanntem Konkurs gehörigen, in Dresden-N.,
Bückerstraße 56, befindlichen
landwirtschaftl. Maschinen, Geräte etc.,
als: Futterrüben, Düngemittel, 1 großer Schleppwagen und
verschiedene kleinere Milchtransportwagen, Kartoffelkomplett, Rees-
karren, 1 gr. Getreidemäher, Heiradwalze, Zausenpumpen etc.,
werden hieselbst zu herabgesetzten Preisen gegen Bar-
zahlung verkauft.
Alfred Canzler, Konkursverwalter,
Dresden-N., Birnische Straße 33.

Für 320 Mk. Corfu-Griechenland,
Ganz Italien
430 Mk. 6-19 April, 11. Kl. ab
inbegr. Prov. gen. Rückporto b.
Touristenbuchhandl. G. Wues,
16 Tage, 4-19 April, 11. Kl. Berlin W., Kronenstr. 15.

Nach Aegypten,
Cairo, Luxor, Assuan etc.
per Dampfer „Habsburg“ u. „Semiramis“
Abfahrt von Triest: 25. März, Dauer
3 Wochen, Preis Mk. 950 und 1160 inkl.
aller Zweien. Probevorteil kostenfrei!
Passage-Verretung des Oester-
reichischen Lloyd, Hamburg D. 1 Beienbinderhof.



Herren- Garderoben

reingt tadellos, schnellstens u. billigst

W. Kelling
Chem. Waschanstalt.

Nur bügeln
pro Anzug



Reparaturen
werden
sachgemäß
ausgeführt.

Neckarsulmer Fahrräder Motorräder Motorwagen Bremsnaben.

Qualitäts-Marken
über
die ganze Welt!
Verlangen Sie Katalog.
Neckarsulmer
Fahrradwerke A.G.
Königl. Hofl. Neckarstr.



Filiale und Versandlager: Leipzig, Löhrstr. 4.

lang und 12 Meter breit, und an seinen Wänden laufen die Röhren in drei Reihen von 15 Zentimeter Abstand und in Abständen von 35 Zentimetern. Die Höhe des elektrisch beleuchteten Raumes beträgt 2 Meter. Gegen die Straße zu ist dieser Kellerraum durch eine gleichfalls für die teilweise Aufbewahrung von Obst dienende Kammer abgeschlossen. In dem zweiten Geschoss befindet sich auch eine ausgedehnte Anlage von Röhren. Ein Korridor von 10 Meter Länge und etwa zwei Meter Breite ist mit 270 Röhren von 3 Zentimeter Durchmesser ausgestattet. Zu beiden Seiten dieses Ganges befinden sich getrennte Zimmer zur Aufbewahrung von Bananen. Diese Zimmer stehen mit dem Korridor durch laulose Türen in Verbindung, so daß man die beste Luft des Korridors beliebig nach diesen Abteilungen verteilen kann. In diesen Nebenräumen können 8000 Bündel Bananen aufbewahrt werden, die nicht allein zur Konservierung gefühlt, sondern im Bedarfsfall auch durch besondere Gasheizung zum Reifen gebracht werden können. Dies kann natürlich auch abwechselnd in verschiedenen Räumen geschehen, so daß man es in der Hand hat, hier eine Partie wenig reifer Früchte durch Erwärmen in den gewünschten Zustand zu bringen, dort vollreife Früchte durch Kühlung vor dem Verderben zu bewahren.

Hinter den Kulissen eines Kinematographentheaters. Der Kinematograph, der bei seiner Erfindung nur dazu bestimmt zu sein schien, Szenen der Wirklichkeit wahrheitsgetreu aufzuzeichnen und wiederzugeben, ist heutzutage ein scharfer Rivale des Varietés geworden und erfreut sich immer größerer Beliebtheit wegen der erstaunlichen Leistungsfähigkeit, zu der er sich entwickelt hat. Seine Bilder verwirklichen das Unmöglichkeit. Wenn sich aber vor uns seine märchenhaften Szenen abrollen, denkt man wohl kaum daran, wach gewaltiger Apparat nötig gewesen ist, um diese Bilder zu schaffen. Die Pariser Kinematographentheater können es an Größe getroffen mit jedem Theater aufnehmen, und ihre Besucher ziehen Millionen aus ihnen heraus. Eine Pariser Artistin erzählt im „Gil Blas“, wie es hinter den Kulissen eines solchen Kinematographentheaters zugeht. Bis jetzt gibt es noch keine Agenturen, die für diese Institute das Personal vermitteln, und die Artisten sind daher darauf angewiesen, selbst mit dem Direktor zu unterhandeln, der oft ein Emporkömmling und als solcher nicht besonders feine in seinen Umgangsformen ist. Mit großer Ungeduld misst er die sich Meldenden, um ihnen dann, wenn sie ihm gefallen, 25 Francs Honorar für jeden Tag in Aussicht zu stellen. Um 8 Uhr morgens müssen die Mitwirkenden zur Stelle sein. Das Aufnahmebühnen liegt außerhalb der Stadt und ist ein gewaltiger Raum von etwa 800 Quadratmetern Fläche: das Dach besteht natürlich ganz aus Glas. Hier werden die Szenen aufgenommen, die im Innern von Gebäuden spielen; außerdem wird noch die Umgebung des Theaters, Park und Gartenanlagen zu Hilfe genommen, und häufig kommt es auch vor, daß irgendwelcher beliebiger Platz in Paris oder in irgendeiner anderen Stadt als Schauplatz für die Aufnahme dient. Zuerst wird den Mitwirkenden der genaue Plan der Aufnahme auseinandergesetzt; dann beginnt eine eilige Probe. Es kommt darauf an, daß die ganze Szene sich schnell und ohne Läden abspielt; alle Mitwirkenden geben sich denn auch mit größtem Eifer ihrer Rolle hin und nähern sich dabei mehr der Wirklichkeit, als auf dem Theater oder übertrieben sie sogar. Im Eifer des Gefechts beachtet man sich nicht auf die Mimik, sondern man spricht, schreit, singt, lacht, man schlägt und wird dafür wieder gepöbeln, und wenn das Programm es erfordert, werden auch Möbel verschlagen, ja, wenn einer ins Wasser zu springen hat, springt er wirklich ins Wasser, sei es auch noch so kalt; selbst vor gefährlichen Sprüngen und Stürzen darf man nicht zurückweichen. Ist die Probe beendet, so beginnt langsam die Aufnahme, das „tourner“, wie der technische Ausdruck lautet. In der Regel klappt alles vorzüglich, und nur selten kommt etwas vor. Einmal hatte der Direktor eines Kinematographentheaters selbst eine schwierige Rolle, zu der sich kein anderer hätte finden lassen, übernommen. Er selbst kutscherte einen Wagen, dessen Pferd durchging, wobei das Gefährt zertrümmert wurde und der Kutscher tödlich. Natürlich war dieser Vorfall nicht gepöbeln worden, und der Herr Direktor konnte froh sein, mit einem Beinbruch davon zu kommen. Wohlwollend aber hatte er sich vorher durch eine hohe Summe gegen solche „Berufs-unfälle“ versichert. Sehr drohlich wirkt es, wenn in belebten Teilen von Paris die Aufnahmen gemacht werden. In einem Kinematographischen Stück kommt es zu einem Kampf zwischen zwei Liebhabern einer Frau, und diese Szene wurde auf offener Straße aufgenommen. Als das geschah, guckten aus allen Fenstern Hunderte von Neugierigen, die glaubten, es sei bitterer Ernst! Zum Schluß mögen noch einige Trübsal verraten werden, die die unwahrscheinlichen Dinge ermüden. Der Haupttrick des Kinematographentheaters besteht im Rückwärtslaufenlassen des Films. So nimmt man z. B. das Bild einer Tonstatue auf; in Intervallen, während deren der Aufnahmeapparat geschlossen ist, wird der weiche Ton deformiert, so daß er zuletzt nur noch eine formlose Masse ist; nun wird das Bild in umgekehrter Reihenfolge reproduziert, so hat man den merkwürdigen Anblick, sich aus einem Tonklumpen eine herrliche Statue entwickeln zu sehen. Verlangsam man die Geschwindigkeit im Aufnehmen von Bildern oder läßt man Bilder aus, so können bei der Wiedergabe Menschen oder Tiere mit rasender Geschwindigkeit laufen, was geradezu verblüffend wirkt. Ähnliche überraschende Wirkungen erreicht man dadurch, daß aus einer langen Bilderreihe Teile entzerrt werden.

Ein Unversenkmittel gegen Müdigkeit. Aus London wird berichtet: Interessante Beobachtungen machte hier der in Sportkreisen bekannte Mediziner Dr. Leonard Erling Hill bei Gelegenheit eines Faustkampf-Meetings, das ein altersgewohnter trainierter Boxer mit einem Neuling eingegangen war. Der Arzt hatte schon früher die Entdeckung gemacht, daß der menschliche Körper bei angestrengter Muskelaktivität mehr Sauerstoff braucht, als die untrainierten Lungen normal vorarbeiten können. Er stellte dann fest, daß nur der Mangel an genügender Zuführung von Sauerstoff die große Müdigkeit bei Sportbetätigung hervorruft. In dem oben angeführten Boxer-Meeting war der untrainierte Neuling nach dem zweiten Gange von seinem kampfgewohnten Gegner vollständig überwunden und vor Müdigkeit beinahe bewußtlos. Es wurde ihm daraufhin gegeben, einige Minuten lang reines Sauerstoff einzuatmen. Der Erfolg dieses Experiments war geradezu verblüffend. Der junge Mann, eben noch kraftlos und zu jedem Widerstande unfähig, kämpfte nun mit einer Bravour, die sogar sein vorheriges Verhalten weit in den Schatten stellte, und jede Müdigkeit war von ihm gewichen. Er konnte sich nunmehr, wenn auch nicht als Sieger, für den folgenden Beifall bedanken, den die Zuschauer seiner neuerdings so tapferen Haltung gesollt hatten.

Die sterbenden Marsbewohner. Seit Schiaparellis Entdeckung der außergewöhnlichen Beschaffenheit des Mars-Planeten sind 20 Jahre verfloßen. Seitdem ist Buch über Buch über den Mars und seine Bewohner geschrieben worden, aber keins ist berechtigt, in der ganzen gebildeten Welt derartiges Aufsehen hervorzurufen, als Percival Lowell, des berühmten Astronomen und Marsforschers, hervorragendes Werk: „Mars als Aufenthaltsort des Lebens“. In diesem hervorragenden Werke eines der bedeutendsten Gelehrten unserer Zeit wird der Marsbewohner mit tiefem Mitleid als das unglücklichste aller Lebewesen geschildert, als Bewohner eines Planeten, auf dem das Wasser von Tag zu Tag festere wird und beinahe unter den Augen austrocknet. Wollen erscheinen nicht mehr am Mars-Himmel und die Seen sind seit Jahrhunderten ausgetrocknet. Genau das gleiche Schicksal, das die Erdbewohner erwartet, das dereinstige vollständige Wassermangel, hat die Marsbewohner schon längst erreicht. Aus diesen Gründen finden auch die fanalartigen Formationen ihre Erklärung. Sie mögen vor Jahrhunderten sehr klein gewesen sein und dann gleich den Großstädten der Welt an Ausdehnung immer zugenommen haben. Gleich dem Durst muß auch der Hunger bereits die Marsbewohner plagen, die hoffnungslos in einer Wüste ohne Baum und Strauch gegen das Ende und das Verderben ankämpfen. Und Lamellos unumtätige Ansicht ist, daß in absehbarer Zeit, vielleicht in 400 bis 500 Jahren, alles Leben auf dem Mars ausgeht haben wird zu existieren. Eine sterbende Rasse auf einer sterbenden Welt, das ist in wenigen Worten des Gesamtinhalts seines genialen Wertes.

Verleugung Rede nächste Seite.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Als besonders empfehlenswert offerieren wir:

- Samos-Muscat, süß 1/2 Fl. 100
- Samos-Muscat, alter feiner „ 120
- Spanischer Moscateller „ 140
- Tarragona-Portwein, rot u. weiss „ 120
- Barletta } feine rote italienische Tischweine } „ 90
- Chianti } „ 100
- Süsser Ruster-Medizinal Fl. 40, 70, 120
- Süsser Ober-Ungar-Medizinal „ 50, 85, 150
- Ruster Fett-Ansbruch-Mediz. „ 60, 100, 175

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke oder Namenszug des Erfinders.

Bewährt gegen Frost und spröde Haut.

Prof. Dr. Schleich's

Kosmet. Hautcreme	Wachspasta	Wachspasta-Seife	Wachs-Marmorseife
Tube 60 A und A 1,-	In Dosen von A 1.30 an	per Stück A 1,-, Haushaltungs-Packung (6 Stück) A 2.70	1/2 Kilo A 80 A 1 Kilo A 1.50 und A 1.75

Erhält in Apoth., Drogerien, Parfümerien. Broschüre „Körperkultur“ kostenfrei.

Vertriebs-Gesellschaft Prof. Dr. Schleich'scher Präparate, G. m. b. H., Berlin SW. 61.

Versteigerung. Freitag den 5. März vorm. 10 Uhr gelangen im Auftrage des Dresdner Transport- und Lagerhaus A.-G. vorm. G. Thamm, gebt. Sachse:

Mobiliar, Wäsche, Kleidungsstücke, Federbetten, Küchengeräte etc., darunter: Kleiderchränke, Tische, Rührschne, Bettstellen, Matratzen, Bettsofa, Spiegel, Küchengeräte usw. fern:

die Anlage eines Inhalations-Apparates (Gutbecken, Rohrleitungen etc.), sowie versch. Reihbretter, Reihschienen, eine Anzahl Messgerät, Werkzeuge etc. zur öffentlichen Versteigerung. **Versteigerung Freitag von 8-10 Uhr dafelbst.**

Berhard Canzler, Katastrationsator u. verpfl. Taxator, Pirnaische Str. 33.

Ein Transport erstklassiger edelgezogener

Reit- u. Wagenpferde

aus den besten ungarischen Gestüthen ist eingetroffen und steht zum Verkauf bei

M. Posner, Kgl. Sächs. Hofl.,

Telephon 431, Chemnitz, Zwidauer Straße 151.

Pferde-Verkauf.

1 Paar schöne Wagenpferde, langschweit. Wohrenschimmel, 4 1/2, 1.70 hoch, in jeder Beziehung fromm, stehen aus Privat, weil zu kräftig, preiswert zum Verkauf Freyberg-Ringweg 5. 1. Tel. 146.

Pferd,

braun 1.60 hoch, Gidrt., voll. für Art od. Reihler, von American, fast neu, bill. zu verpfl. Ober-Lokschm. Ringweg 50. Tel. 2. Völkow 19

Welt brauner, sehr edelgezogener

ungar. Wallach,

große schöne Figur, vorn etwas auszuschnitten, doch noch außerordentlich ausdauernd u. garantiert fehlerfrei, tadellos geritten und gefahren, auch unter Dame gelangen, sehr preiswert zu verkaufen. Aufmerksamkeitshöhe 1. 1. Et., mittags 1 1/2-1 3/4 Uhr.

Ein Paar Pferde,

Stute und Wallach, 8- und 9-jährig, ca. 1.71 cm hoch, stark u. gesund, da für mich etwas zu schwer, preiswert zu verkaufen, event. auch einzeln.

Baummeister Reif, Ramenz.

2 Esel,

gut eingefahren, mit oder ohne Aufschwangen u. Geschirr, billig zu verkaufen **Hellerhof** in Dresden - N. 23. Fernspr. 5546.

1908 Frühbrut-Süßner,

beste Eierlegart, Farbe u. Wunsch, 12 Hühner u. 1 Hahn 26 Mark. Best. prompt u. verpackungsfrei mit Garantie lebender Ankunft. **Neumann, Bestler Str. 80.**

Geschirrspülmaschine

megen Blaugenöl billig zu verkaufen

Tivoli, Hofmeister.

Hühner,

gar. leb. Ant. 11 Wochen alt sehr fleisch reichend, Farbe nach Wahl, tierärztlich untersucht, 18 St. u. Hahn 32 Mark, 12 St. 22 Mark, 6 St. 12 Mark. **Kreuzsand, Dzieditz, Schlefien.**

Spanarienhähne,

St. S. zu verpfl. Wismoustr. 62/3.

Castschlitten,

gut erhalten, preisw. zu verkaufen. **Kunze, Rittergut Hübznitz b. Dresden.**

Automobile,

Geliebte, grüne u. kleine Wagen, auch für Geschäfte. **Dr. Scholz & Co., Palmstr. 2.**

Bei Leber- und Nierenleiden, Gallensteinen, übermäßigem Fettstoff, Hämorrhoiden, Sticht etc. vermeide man

Klepperbeins Pomeranzensaft

(Mischer A 1.25, 2.-, 3.50). Die blutreinigende Wirkung dieses Fruchttrankes regt die Tätigkeit der Ausscheidungsorgane an u. verleiht dem Stute die zu einer normalen Gallenabsonderung notwendige Beschaffenheit. Die Vorzüglichkeit meines Pomeranzensaftes beweisen folgende Originalschreiben: . . . erhalte um Zufuhrung von 6 Flaschen Pomeranzensaft a 2.-. . . hat die Kur meiner Frau recht gut getan. Sie ist danach frischer und munter geworden und fühlt sich wie neugeboren. Diefelbe Beobachtung machten auch einige Bekannte an ihr, für die ich einige 6 Fl. bestellte. A. Job.

C. G. Klepperbein,

Dresden, Frauenstraße 9, und **Alfred Blumberg Nachf.,** Schkeudener Straße 36. Verlangen Sie Klepperbeins Kräuterbuch mit 10 Rezepten.

Kohlen billiger!

Keine durch Hochwasser gestörte Ware! Durch besonders günstige Gelegenheit bin ich in der Lage, folgende

billige Kohlenpreise

bis auf weiteres zu notieren:

Oberschlesische Steinkohlen

Rußhoble à Sektoliter A 1.85, **Bräuer Braunkohlen**

Mittel II à Sektoliter A 0.85, **Prima Braunkohlen-Briketts**

großes Format 1000 St. A 8.25, kleines Format 1000 St. A 7.-, frei Behälter (Keller od. 1. Etage). **Betterer empfehle:**

Ossenger u. Bräuer Pechglanzkohle

Mittel I u. II à Sektoliter A 1.40, **Biliner Braunkohle**

Mittel II à Sektoliter A 1.-, frei vord. Haus bei Abnahme von 10 Sektolitern. **Burgker Steinkohlen-Briketts**

1000 St. A 19, 500 St. A 9.75, **Senftenberger Hüllenglut - Briketts**

großes Format 1000 St. A 9.50, frei Behälter (Keller od. 1. Etage). **Adolf Heinrich, Görlitzer Strasse 18 b. Fernspr. 9348.**

Für wöchentlich **50 bis 60 kg allerfeinste Tafelbutter**

in 1/4 oder 1/2 St. wird e. vünftlich ablenber Abnehmer gesucht. **Dr. u. Z. 2008 Gm. b. St.**

Zur Konfirmation!

Schwarz Cheviot, 90-110 cm br., Mtr. **0,95** bis 3,25
 Schwarz Diagonal, 90-110 cm br., Meter **1,20** bis 5,50
 Schwarz Satintuch, 90-110 cm br., Meter **1,90** bis 4,50
 Schwarz Wollbatist, 110 cm br., Met. **2,25** bis 3,50

Grosse Auswahl.
 Billige Preise.
 Bewährte Fabrikate.

Schwarze Kleider in Cheviot und Satintuch, von **18,50** bis 40,00
 Schwarze Jacketts, kleidsame Formen, von **7,00** bis 30,00
 Schwarze Kost.-Röcke, eleg. Fass., von **12,00** bis 25,00
 Farbige u. weisse Unterröcke von **1,75** bis 15,00

Siegfried Schlesinger,

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Hoflieferant.

König Johann-Strasse Nr. 6.

HOF-LIEFERANTEN
 S. M. d. Deutschen Kaisers
 und Königs von Preussen



S. M. d. Königs v. England
 S. M. d. Königs v. Spanien
 S. M. d. Königs von Italien
 etc. etc.

LIPTON

LIPTON'S berühmte Teeplantagen umfassen Tausende von Hektaren des besten Teebodens auf Ceylon. Auf LIPTON'S Plantagen und in den Fabriken der Firma sind über 210000 Angestellte und Arbeiter, ausser Feldarbeitern, beschäftigt.

LIPTON'S weltanerkannter Tee
 erhielt jedesmal die höchste und einzige Auszeichnung für Tee auf der WELT-AUSSTELLUNG in CHICAGO 1893, GRAND PRIX in PARIS 1900, ST. LOUIS 1904, LÜTTICH 1905, BERLIN 1907.

M. 1.50, 2.00, 2.50 und 3.00 pro 1/2 kg.
 In allen besseren Geschäften erhältlich.

Annonce ausschneiden. (1. Pfund gratis), siehe Annonce Nr. II vom letzten „Mittwoch“ und Nr. IV am nächsten „Mittwoch“.

Annonce III. Die Zentrale: E. Kobarger & Co., Berlin W. 35.



Löfflund's Malz-Extract, bekannt als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel
Malz-Suppen-Extract für magendarmkranke Kinder
Malz-Leberthran für zarte, scrophulöse Kinder
Milchzucker für Säuglingsernährung. Reinste Marke
Nähr-Maltose, neue lösliche Nahrung für schlecht entwickelte Kinder.

In **Krippen**, **Milchküchen**, **Säuglingsheimen** werden täglich mit bestem Erfolg verwendet.

Nur die Rechten von **ED. LÖFLUND & Co.** GRUNBACH bei Stuttgart.

? **Perioden-Störung?**
 Besondere Sie Grattis-Prüfung.
C. Blecher, Leipzig.

? **Klugen Damen**
 keine gratis-Prüfung. Besondere.
R. Fretleben, Dresden, Postplatz 1.

„Ozonit“

Modernstes Waschmittel
 Deutsches Reichspatent

gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben und Bürsten blendend weisse, unverdorbene Wäsche und ersetzt die Rasenbleiche vollkommen. Für absolute Unschädlichkeit garantieren die Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Emser Pastillen

Unter Staatskontrolle hergestellt.
 Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Überall erhältlich à **85 Pf.**

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikanten-Union der Rhein- und Mosel-Weinbrenner.

H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
 Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!
 24 Preis-Medaillen!
Underberg-Boonekamp

Tüchtige Radfahrer,
 welche sich in dieser Saison an **Strahlerrennen** beteiligen, erhalten einen vorz. konstruierten **leichten Strahlerrenner**, renommirtes Fabrikat, zum Ausnahmepreis bei **Stirl. Wettiner Str. 49.**

ERFINDUNGEN
 SCHUTZ UND VERKAUF
 (KÄUFERLISTE GRATIS)
 DURCH DAS LANGJÄHRIG
 BEKANNTE U. RENOMMIERTE

PATENT

BUREAU
KRUEGER

TEL. 241

FÜR INLAND UND AUSLAND
 GROSSE FACHBIBLIOTHEK
 AUSKUNFT FREI
 DRESDEN SCHLOSSSTR. 2

Kistenbretter,
 30 mm Hart, 3-5 m lang, 12 bis 30 cm breit, **ebm 30 Mark**
 franco Dresden, einige Ladungen zu verkaufen od. auch in einzelnen Fußböden. Off. u. N. 1973 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Günstige Gelegenheit.
 kurze Zeit gelte.
Pianino, weit u. Neuwert.
 i. verf. **Johannesstr. 12, 1.**

Putz mit Geolin
 beste **Metall-Politur**
Chemische Fabrik Düsseldorf A.G.

Vertr.: **Maas & Dittmers, Dresden**
 Preis: **1,50**
 wie neu erhalt.
 bill. zu verfaul.
S. Illrich, Strassenstr. 1, 1.

Pianino,
 Hochf. **Opianofabrik**,
 wunderb. Tonfülle, Pianoppl.,
 eleg. Spielart, pracht. Interim.
 m. 5 jäh. Garantie, best. bill. für
400,- **Schönb. günt. Gelegenb.**
C. Hoffmann, Amalienstr. 9
 Vorzug. **Piano Platte 100,-**

Flügel,
Steinway and Sons, New-
 York, 7/8 Okt., Grand-Mechanik,
 i. d. 4. Teil d. Neuver. **Neuherf.**
 felt. **Gelegenheit!**
E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Seite 17 „Dresdener Nachrichten“ Seite 17
 Mittwoch, 3. März 1909 — Nr. 62

Heute Mittwoch Abend

Schluss des diesjährigen Inventur-Ausverkaufs.

Gustav Tuchler Nachf., König Johann-Str. 2.

• Nur solide Arbeit. •

Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

• Verkauf nur gegen bar. •

Tischler-, Tapezier- u. Dekorationswerkstätten unter neuer Verbonn. Fachmann-Leitung.

Haupt-Möbel-Magazin
Rich. Jentzsch,
 Jannas-Str. 10, 1. Etg.
 Dresden-Neustadt,
 Hauptstr. 8 u. 10, 1. Etg.
 • Kein Laden. •

Spezialität:
Einrichtungen
 v. 250, 650, 900, 1200,
 1500, 2000-4000,-

Verlangen Sie Preisliste gratis!

Rechnung ohne Kaufzwang.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Möbel

Einrichtungen zu
Mk. 886 u. 650.

Zelton, Jugendstil, hochd. eleg.
 1 eleg. Tischplatte 120 90
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78

2 preiswerte komplette
 Einrichtungen zu
Mk. 886 u. 650.

• **Zelton**, Jugendstil, hochd. eleg.
 1 eleg. Tischplatte 120 90
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78

• **Zelton**, Jugendstil, hochd. eleg.
 1 eleg. Tischplatte 120 90
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78

• **Zelton**, Jugendstil, hochd. eleg.
 1 eleg. Tischplatte 120 90
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78
 1 eleg. Salonstühle 130 78

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe

Besonders preiswert:

Konfirmanden-Kleiderstoffe, Cheviot u. Serge, Meter M 1.—, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60, 1.80 bis 3.40
 Konfirmanden-Kleiderstoffe, Kaschmir u. Rippe, Meter M 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.20, 2.40 bis 3.80
 Konfirmanden-Kleiderstoffe, Satintuch u. Krepp, Meter M 1.40, 1.80, 2.—, 2.20, 2.40, 2.60 bis 4.60
 Konfirmanden-Kleiderstoffe, Batist u. Diagonal, Meter M 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40, 2.80 bis 4.40
 Konfirmanden-Kleiderstoffe, Satintuch, gute reinw. Qual. **Besonders preiswert: M 1.65**

Wäsche

Besonders preiswert:

Konfirmanden-Wäsche, Hemd aus gutem Madapolam mit Spitze und Stückerel . . . Stück M 1.20 bis 3.60
 Konfirmanden-Wäsche, Beinkleid aus gutem Madapolam mit Bogen und Stückerel, Stück M 1.60 bis 2.60
 Konfirmanden-Wäsche, Garnitur, bestehend aus Hemd und Beinkleid Stück M 7.75
 Konfirmanden-Wäsche, Röcke, weiß mit Stückerel-Volant Stück M 2.50 bis 6.50
 Konfirmanden-Wäsche, Hemd mit gestickter Passe **Besonders preiswert: M 1.35**

Kleider

Besonders preiswert:

Konfirmanden-Kleider, Satin-Tuch mit *Soutache* garniert M 23.—, Cheviot M 15.50
 Konfirmanden-Kleider, Wollbatist mit *Seife* garniert M 31.—
 Konfirmanden-Kleider, Satintuch mit Tüll und Kurbelei garniert M 33.—
 Elegante Empirekleider, Woll-Taffet mit Tüll und *Seide* garniert M 54.—
 Konfirmanden-Kleider, Cheviot mit Einsatz und *Seide* garn. **Besonders preiswert: M 18.50**

Paletots

Besonders preiswert:

Konfirmanden-Paletots, schwarz und farbig M 7.50
 Konfirmanden-Paletots, schwarz und farbig M 10.50
 Konfirmanden-Paletots, schwarz und farbig M 12.50
 Konfirmanden-Paletots, schwarz und farbig M 15.—
 Konfirmanden-Paletots, schwarz **Besonders preiswert: M 6.50**

Anzüge

Besonders preiswert:

Konfirmanden-Anzüge, schwarz Cheviot M 18.50
 Konfirmanden-Anzüge, schwarz Cheviot M 24.—
 Konfirmanden-Anzüge, schwarz Cheviot M 26.—
 Konfirmanden-Anzüge, schwarz Kammgarn-Cheviot M 30.—, 37.—
 Konfirmanden-Anzüge, schwarz Cheviot **Besonders preiswert: M 15.50**

RENNER

Altmarkt.

Seite 18 „Dresdener Nachrichten“ Nr. 62

Möbel

Ständige Ausstellung
 von 30 Salons, 20 Herrenzimmern, 40 Speise- und Schlafzimmern in allen Holzarten.
 Neueste vornehme, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen von 250 bis 8000 Mark.
 Exquisites Zeichen-Atelier.
 Franko-Lieferung. Konkurrenzlos billige Preise. 2 Jahre Garantie.

Osw. Löffler Nachf.
 Inh.: Carl Tamme,
Blasewitzer Str. 46/48.
 Telephon 3641.

Ausverkauf wegen Umzug.
Gr. Musikwerke,
 Instrumenten- und Saiten-Magazin
 von **W. Gräbner**
 (gegründet 1825)



nahe der Seest. 15 Waisenhausstr. 15 (Café König), empfiehlt Harmoniums, Violinen + Symphonien- und Klavierwerke und Automaten, Musikwerke, Grammophone, Edison- u. Columbia-Phonographen nebst Walzen u. Platten, Mechan. Vogel mit Naturstimme, Orchester-Fanz-Orchester, Violinen u. der Meister, Gitarren, Mandolinen, Trommeln, Harmonikas, Bandonions, alle Arten Klavier- u. Holz-Blasinstrumente, Pianinos billig zu verkaufen u. zu verleihen. Neuheit: Großer Columbia-Phonograph, Preis für Konzert- u. Tanzmusik zu billigen Preisen! Neuheit: Pathé-Parlophone-Sprechapparat ohne Nadelwechsel. (Reparaturen prompt.)
 Vom 31. März Breitestr. 5, nahe der Seestrasse (Hohenzollernhof).

Möbeltransport ohne Umladung.



J. H. Federer
Inhaber Richard John
 Königl. Sächs. Hofspediteur.
 — Gegründet 1859. —

Kaupt-Kontor: **Güntzplatz, Dresden, Hamburger Str. 17.**
Lagerhaus:
Aufbewahrung von Möbeln, Pianos, Teppichen, Oelgemälden, Wertgegenständen aller Art.
Verpackung, Möbeltransport, Spedition, Güter-An- und -Abfuhr.

Hängelicht, neuest. Systeme, Kronleuchter, Gaskocher
 wie faust man am besten bei
Otto Klinge, Galeriestr. 16, 1,

Mutter-Anna-Blutreinigungstee.

Rur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.
 In jeder Apotheke, in den meisten Apotheken Sachlens erhältlich.
 Hauptvertriebsstelle:
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Mifesser
 Zucker's Patent-Medizinal-Seife,
 Zucker-Creme




In Dresden echt in Mohren-Apotheke, Marien-Apotheke, Löwen-Apotheke, Kronen-Apotheke, Bauhner Apotheke, Fern. Koch, Altmarkt, George Baumann, Bräuer Straße 10, Oscar Baumann, König Johann-Straße 9, Alfred Stenbel Hof., Wilhelmstr. 26, Paul Finster, Ecke Straße u. Schützenstr., Goffe & Buchner, Badenshausstr. 23 u. Wilsdr. 24, Geora Dähnisch, Straßstr. 2, Paul Rüb, Pillnitzer, Ecke Plöckmannstr., Max Leibniz, Kreuzstr. 17, Rud. Leuthold, Amalienstr. 4, Verarscher-Trogerie, Reichstr. 6, Otto Manjof, Viktorstr. 26, Arthur Viehich, Schlegelstr. 26 u. Wilsdr. 24, Gebr. Schumann, Bräuer Straße 48, Paul Schwarzkopf, Schlegelstr. 13, W. Derrmann, Grunauer Str. 10, C. G. Klepperbain, Frauenstr. 9, Spalteholz & Sien, Pillnitzer Str. 20, Marichall-Trogerie, Nationalstr. 24, In Dr.-Neubad: Carl Reichel, Bauhner Str. 30b, Schmidt & Groß, Hauptstr. 10, Wollmann, Hauptstr. 22, In Köhlerstraße: A. G. Fische, Wilsdr. 24, In Köhlerstraße: Flora-Drog., Max Rappert, In Pirna: Weichelt's Brauergewölbe s. l. Kreuz, In Gr.-Ostrilla: Max Leibniz.

Mein **Peruwasser =Loa=**
 ist das Beste gegen Ausfallen der Haare und zur Beseitigung der Schuppen, à Fl. 1.50 M. beim Erfinder **R. Schwammerkrug,** Altmarkt — Rathhaus, Fernsprecher 465.

Klugen Frauen
 iende Prospekt **Perioden-Hörner.** Dankschreiben u. Probebestell **Dr. Blon's Pulver** d. Einl. v. 20 Pf. Marke gratis. (Ausschneiden.) **Löffler, Falkenstr. 8, L., Lütz.**

Würmer,
 deren Abgang im Stuhl wahrgenommen wird, lassen auf ein vorhandenes Wurmfraut schließen, das sich auch in Blässe, mattem Blick, belegter Zunge, stechenden Schmerzen in den Gedärmen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Schlingener u. a. m. äußert. Das lästige Leiden, das auch Flecklicht und bei den Kindern Krämpfe hervorruft,
vertreibt
 sicher eine Kur mit **Klepperbain's** **Wurmfraut**, die jedermann einmal im Jahre vornehmen sollte. **Wurmfraut**, die Schachtel für **25 Pf.**, wird in Verbindung mit **Klepperbain's** **Wachholder** (50 Pf. an) oder **Wachholder-Donbond** (25 Pf.) genommen und ist sowohl gegen Spulwürmer, als auch Bandwürmer anzuwenden. Genaue Gebrauchsanweisung auf den Schachteln.
C. G. Klepperbain,
 Dresden, Frauenstr. 9.

Atmungs-Schutz
 (D. R. P. angem.)
 für Athmatiker und bei Katarrhen der Luftröhre. Mit Hand vorzuhalten oder mit Gummischlauch am Kopf zu befestigen. Leicht in Westentasche zu tragen. Preis pro Stück 75 Pf. und Nachnahmegebühr. Wiederverkäufer Rabatt.
Anton Voss Junior,
 Olpe, Westfalen. (

Der laufen, abfahren und bremsen kann, mag wohl sagen, er könne skiläufen; das letzte und höchste Ziel jedes Jüngers des Schneeschuhsports aber ist die Erkennung der Meisterstücke, der Schwinne und des Springens. Während das zweite nur Sport, das erste eine praktische Übung ist, hat das Schwingen insofern eine praktisch-wichtige Seite, als der Schwung die sicherste und schnellste Art der Richtungsänderung und des Bremsens ist. Der Anblick, den ein gut durchgeführter Schwung bietet, ist etwa so: Dein Skisland, der dich bisher belehrt, legt plötzlich an einem Hange, nun wolle er dir das Schwingen zeigen. Du bleibst unten stehen, er eilt bergan, und vielleicht tausend Meter weiter oben beginnt er die Abfahrt, genau auf dich zu. Immer rascher gleiten die Skier, immer rascher — pfeilschnell saust er zu Tal. Da — kaum fünf Meter vor dir — macht er eine schnelle kurze Bewegung — eine Schneehaubenwolke — und ruhig, als ob nichts geschehen sei, steht er vor dir: Das war ein „Schwung“.

Wie alles beim Schneeschuhlauf, so auch das Schwingen: ruhig üben, Geduld, dann geht es auf einmal.

Man pflegt die beiden Arten zu schwingen in Mittelstapa mit den Namen „Telemarkschwung“ und „Christianschwung“ zu bezeichnen; in Norwegen haben sie beide den Namen ihrer Heimat Telemarken.

Der Telemarkschwung (nach links) wird etwa in folgender Weise geübt (denn die spätere richtige Ausführung ist nur ein Schwerpunktexperiment, keine Beintrafungsübung!): Die bei der Abfahrt fast nebeneinander stehenden Füße entfernen sich, indem der linke zurückbleibt, bis der rechte neben der linken Skispitze gleitet. Das ganze Körpergewicht ruht auf dem rechten Beine. Demnach wird der rechte Ski nach links gedreht — mit dem Fuß, nicht der Spitze als Drehpunkt und gelenkt: Durch den Druck des Schnees fliegt man nach links herum.

Entsprechend wird der Christianschwung nach rechts ausgeführt. Der Christianschwung, der noch energischer und schneller wirkt wie der Telemarkschwung, ist noch mehr Schwerpunktexperiment als der Telemark. Er ist eigentlich nur der zum Ereignis werdende Wille: Ich will mich (z. B. nach rechts) drehen, ich will, ich will!

Das Springen mit Schneeschuhen ist eins der schönsten sportlichen Schaupiele und eins der schönsten sportlichen Tätigkeiten, die es überhaupt gibt. Der große Polarforscher Ranke sagt über das Springen in seinem Buche: „Auf Schnee schaukeln durch Grönland“. Zu sehen, wie ein tüchtiger Skiläufer seine Luftsprünge ausführt, — das ist eins der schönsten

Schaupiele, welche diese Erde nur zu bieten vermag. Wenn man sieht, wie er frisch und fest den Berg hinabgestürzt kommt, wie er sich wenige Schritte vor dem Sprunge zusammenbückt, auf der Sprungkante den Anlauf nimmt und — hui! wie eine Wölfe durch die Luft dahinschwebt, bis er 20 bis 25 Meter (neuerer Sprungweiten haben 40 (!) Meter überschritten!) weiter abwärts die Erde berührt und in einer Schneewolke weiterfliegt, da durchglitzert es den Körper vor Freude und Begeisterung!“

Beim Ueben des Springens geht es wie beim Ueben des Abfahrens: man fängt an langsam geneigten Hange an und geht allmählich zu steileren über. Eine Vorübung besteht darin, daß man während der Abfahrt ab und zu Schlusssprünge ausführt.

Zum Springen mit Schneeschuhen gehört eine „Sprunghänge“ oder ein „Sprungwall“, wie wir gleich sehen werden, der führt sich hinter diesen Namen meist nur ein — Schneehaufen. Denn der einfachste Sprungwall entsteht, wenn man einen Schneehaufen an einem Abhänge so aufschichtet, daß er nach dem Tale zu senkrecht abfällt, nach der Höhe zu aber allmählich in den Hang übergeht. Da aber überall, wo gesprungen wird, erfahrene Skiläufer zu sein pflegen, soll hier auf den kunstgerechten Bau von Sprunghügeln nicht eingegangen werden.

Der Sprung selbst zerfällt in mehrere Abschnitte: Anlauf, Absprung, Fliegen durch die Luft, Aufsprung und Halten. Der Anlauf entspricht der Abfahrt, nur daß die Füße nebeneinander bleiben; einige Meter vor der Sprungkante geht man tief in die Kniebeuge (Knie nach vorn, nicht nach der Seite!) unter gleichzeitigem Seitwärtsheben der Arme. In dem Augenblicke, wo die Skispitzen über der Kante sind, erfolgt ein schnelles Strecken, ein Schlusssprung, der sich von dem Turnstillsprung nur dadurch unterscheidet, daß die Knie durchaus gestreckt bleiben. Beim Fliegen durch die Luft ist eine gerade Haltung anzustreben; das Gleichgewicht wird mit den Armen, die seitlich aufgestellt sind, aufrecht erhalten. Beim Aufsprung erfolgt — schon von selbst! — eine tiefe Kniebeuge; gleichzeitig wird ein Ski soweit wie möglich vorgezogen, um des Gleichgewichtes, das fast immer beim Aufsprung verloren wird, wiederherzustellen. Dabei wird das Körpergewicht nach vorn geworfen, um das „Weglaufen“ der Skier zu verhindern. Sobald das Gleichgewicht hergestellt ist, geht der Springer wieder in aufrechte (Abfahrts-) Haltung über und beschließt den Sprung mit einem Schwunge.

Fremde Erde.
Roman von Richard Nordmann.

(28. Fortsetzung.)

„Herr Gerhards ...!“ Elena wich erschrocken zurück, er aber fuhr mit einem undefinierbaren Lächeln auf den blauen Lippen fort:

„So, mein wertes Fräulein, als ob Sie ungefähr dies oder ähnliches hätten sagen wollen, fanden Sie vor wenigen Minuten vor mir. Oder“ — er lächelte wieder sein und überlegte — „nennen Sie auch das eine Angehörigkeit, wenn jemand im vollen Gebühre eines jah aufsteigenden Junes und einer tiefen Betrachtung, wie ich sie in Ihrem Geichte so unverkennbar ausgeprägt las, die Neugierde hat; Ich wollte in Ihnen Augenblicke aufsteigen ...“ Sie schenkte ihm also nicht um haben sich zu dem Besuche bei mir zwingen müssen. Allein nicht genug daran ... Sie sich diesen ungeheuren Zwang bereits auferlegt, als Sie sich überwinden hatten, da wußten Sie noch nicht einmal das Furchtbare über mich. Ein hier, in diesem Zimmer, wurde es Ihnen so ganz klar, wie? Antworten Sie mir gutig darauf, mein verehrtes Fräulein, ich glaube ein Recht zu besitzen, Ihnen zu sagen, daß ich darauf bestohe.“

„Ja — das haben Sie!“ erwiderte Elena noch immer launiglos.

„Nun denn, Fräulein Pallestrazi, so sprechen Sie. Ich verlange, alles zu wissen, was Sie gegen mich auf dem Herzen haben. Bisherich würde ich auf der rasch gesprochenen Worte einer jungen Dame nicht so besonderen Wert legen, wenn diese junge Dame nicht die — Tochter Aristides Pallestrazis wäre.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Elena zögernd und unruhig.

„Ich meine — wenn diese junge Dame nicht die Tochter meines Leibesbruders wäre.“

„Mein Vater hat nie etwas Böses über Sie gesagt!“

Gerhards sah sie lange an, dann erwiderte er:

„Das glaube ich Ihnen nicht. Wie kamen Sie sonst zu diesem Haß, der sich so unverhüllt aus Ihren Augen leuchtete?“

„Ich bitte Sie — beendigen wir dieses Gespräch!“ rief Elena hervor, und ihre Augen glitten wie hilflos durch das Zimmer. In ihrem Inneren aber begann sie sich selber nicht. Weshalb diese Bitterkeit, diese Angst? Was hinderte sie, ihm ruhig alles zu sagen, was sie über ihn wußte?

„Nein, nein!“ — Sie erschauerte. Von der Mutter sprechen, das von dieser angebeteten Mutter sprechen? —

Aber wie, wenn sie ihm nichts anderes sagte, als daß die Mutter eine Märrerin gewesen bis zu ihrem letzten Atemzuge! Nur diese wenigen Worte! Wenn sie sie ihm ins Gesicht schiederte und dann ging, ohne ihm weiter Rede zu stehen? In diese Gedanken hinein tönte wieder Gerhards franke, gedämpfte Stimme, die in ihrer Weichheit etwas merkwürdig Anheimelndes, Beruhigendes für Elenas ätzende Nerven besaß, und sie lauschte dieser Stimme beinahe gerne, die sagte:

„Beendigen? Dieses Gespräch beendigen? Nicht doch, mein Fräulein. Jetzt wollen wir ja erst anfangen. Oder meinen Sie, es ist für mich nicht von Interesse, zu erfahren, weshalb die zukünftige Frau meines Neffen, den ich wie einen Sohn liebe, mir ihre Achtung und Sympathie versagen will? Und nur als Ihr künftiger Schwiegeronkel spreche ich jetzt zu Ihnen. Mein Kind, was haben Sie gegen mich? Weshalb hassen Sie mich?“

Ein Kampf spiegelte sich in Elenas Antlitz — dann sagte sie fest und ruhig:

„Weil es mir vor einer Viertelstunde hier in diesem Zimmer klar geworden ist — daß Sie derjenige sind, der meine Eltern getrennt und elend gemacht hat.“

Es war heraus, durch nichts in der Welt mehr ungeschehen zu machen, und Elena hatte in dem Augenblicke, wo diese Worte ihren Mund verlassen hatten, das Gefühl, daß der Greis, der sie jetzt so reglos anstarrte und keine Miene bewegte, seinen Finger rührte, sondern in seinem Stuhle aufrecht sitzen blieb wie eine Marmorstatue, daß dieses heinerne Bild, das kein lebender Mensch zu sein schien, in der nächsten Sekunde leblos zurückfallen müsse, ohne je mehr einen Laut von sich zu geben.



Sehenswerte Ausstellung zeitgemässer Wohnräume

Johannes Matthesius

33 u. 35 Grunaer Strasse 33 u. 35

Ständig 30 Musterzimmer. — Ausstattungen von 2000 bis 12000 Mark
komplett am Lager.

Stilgerechte Salons Louis XVI. Empire

weiss, elfenbein, antik echt Gold.

Jedes Brautpaar möchte vor Einkauf diese reichhaltige Ausstellung im Augenschein nehmen.



Beorgung aller das
Beerdigungswesen und Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT

Gewissenhafte und würdige Aus-
führung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingereichten Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgezogen pakt
u. Rechnungen sind zurückzuweisen. u.

Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und
Urnenfabrik.

Transport-Magazin.

Sparkasse für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.

Annahmestellen
in unserm Kontore:

Am See 26 Bautzner Str. 37

Telephon 167. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.

Diese genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

UND
HEIMKEHR

Hygienische
Bedarfsartikel,
v. Prof. u. Arzt empf.
v. Dr. Schwieger's
Fabrik des. Bismarck,
Berlin O., Holzmarkt
Straße 70. Preisliste gratis.

Junge Mädchen,
bei welchen die ersten Zeichen
der Weisheit eintreten,
müssen sofort Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“
nehmen. Seit 45 Jahren glänzende Erfolge. Schachtel A 1.50
in allen Apotheken. Taxibende von Verrechnungsbüchern.
Eisen 0.005 g, Kobalt 0.1 g, Bismarck 0.1 g, ar. Gummi 0.05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“,
Reichenbach L. V.



Kgl. Hoflieferanten

Gebrüder

Eberstein,

Dresden,

Altmarkt 7.

32 goldene u. silb. Medall.
und Ehren diplome.

Ausstellung von
Musterküchen.

Wir haben in herrlichem und geräumigem Sonder-
raum unseres in Dresden größten Ausstattungs-
geschäfts für Haus, Tafel und Küche ein alle die-
sen Ausstellungen ähnlicher Art weit überragendes,
Etern wie Brautpaare bei Einkäufen zuweilend unter-
stützendes Arrangement von

16 gebrauchsfertigen Musterküchen

mit nur wirklich bewährtem hauswirtschaftlichen
Gerät und der Artzeit entsprechendem Geschmack
gearbeiteten grundsoliden Möbeln zur Ausbierung
gebracht, welches zunglück zu beachtlichen Interessen-
ten nicht verabsäumen möchten. — Aufmerksam leiten
wir im Interesse aller unser Geschäft betreibenden
Verhältnisse nach

70 andere, nicht minder geschmackvoll und
billige Küchengeräte:
zur Einsichtnahme aus, sodas unser Gesamtarrangement
Etern, wie Brautpaare sich eine lobende Veran-
lassung bieten dürfte, vor Ausstattungs- oder Er-
gänzungs-Einkäufen erst unser Geschäft zu besuchen.

Erquickt u. stärkt dich mit
Bilz-Sinalco
Das alkoholfreie Weltgetränk

Unschärf wird von keinem Spal. Getränk auch nur annähernd erreicht.

Achtung Sonja!

Garant. reiner Wien.-Schlend-
Sonja, goldgelb, Koistilo 8.50 fr.
Nachnahme. Dr. Reichner,
Smier, Loburg.

Draußen jangen die Vögel, und ihr lustiges Gesätzlicher durchdrang die Toten-
stille des Gemaches, auf der vergoldeten Spiegelkonsole schlug eine Uhr mit silbernen
Läuten die fünfte Nachmittagsstunde, und an der Fensterscheibe stieg sich eine Hummel
und summte und schwebte dazu.

Elena hörte das alles, wie man in einem Stadgemächse einen Tropfen Adern
hört — unbewußt! Ihre Gedanken waren wie gelähmt, eine tiefe Angst und Be-
stimmtheit hielt sie umfassen, und dabei mußte sie, ohne ihren Blick abzuwenden zu
können, immer in diese wunderbaren großen blauen Augen blicken, die so starr, so
rasselnd auf ihr ruhten.

Es schien eine endlose Pause, dann bewegten sich die Lippen des Kranken, und
mit vibrierender, leiser Stimme fragte er langsam:
„Vor einer Viertelstunde ist Ihnen so Furchtbares klar geworden, mein Fräu-
lein? — Und wie kam das? — Das werden Sie mir doch wohl auch sagen?“

Wie leistung dieser Mann zu fragen verstand — so ruhig, keinen Gegner wie mit
einem unentwirrbaren Netze umspannend! Wenn er getobt, geschrien hätte wie ihr
Vater, um wieviel lieber wäre Elena das jetzt gewesen, da hätte sie ebenfalls los-
wetzeln und ihm alles sagen können, aber diese vornehme und doch so scharte, zwingende
Art, dieser Blick, der sich bis in die tiefsten Tiefen der menschlichen Seele zu senken
schien — das alles peinigte sie, daß sie hätte schreien mögen, und von Minute zu
Minute empfand sie es tiefer, daß sie vor diesem Manne eine Niederlage erleiden
würde, daß sie diesem da nicht gewachsen war. Sie wappnete sich mit Ruhe und
Festigkeit und erwiderte:

„Das werde ich Ihnen nicht sagen, denn darüber kann ich nicht sprechen.“
„Sie werden sich doch wohl dazu herbeilassen müssen, Fräulein Pallestrazi,
denn ich konnte mich nicht entschließen, Sie früher von hier gehen zu lassen, als bis
dieser Fall klar gelegt ist.“ Er sagte dies mit einem leinen, betnahe gültigen Lächeln,
aber dennoch erbebte Elena vor diesem Lächeln.

„Nicht nicht früher fortlassen.“
„Nein, Fräulein Pallestrazi, nicht um eine Sekunde früher.“
„Mit Gewalt.“

„Ja — mit Gewalt.“ Er legte den Finger seiner marmorweißen Hand auf den
Faucer der elektrischen Klingel, die an seinen Rollstuhl angehängt war, und sagte:
„Wenn Sie mir jetzt nicht die Zulage machen, daß Sie mich freiwillig über alles auf-
hängen wollen, so bin ich entschlossen, meinem Diener zu klingeln und ihm zu be-
fehlen, er möge die Tür dort schließen. Aber dazu werden Sie es wohl nicht kommen
lassen, mein Fräulein!“

Elena schweig und Gerhardos fuhr fort:
„Ich tue dies alles und weiß, daß ich mit immer mehr Ihre Verachtung und
Achtung das zusehe, aber ich bin ein Sterbender, und in diesem Stadium schwinden
alle Rücksichten für andere. Man wird egoist, und darum rechne ich jetzt weniger mit
dem, was Ihnen gefällt, als mit dem, was ich will. Und ich will wissen, wie Sie
zu dem Schlusse kamen, daß ich derjenige bin, der Ihre Eltern getrennt und elend
gemacht hat.“

Elena sah kein Entzinnen, wenn sie nicht den Schein vollständiger Freigebit, ja
noch mehr, den einer gedankenlosen Verleumdung auf sich laden wollte. Einen Augen-
blick lang dachte sie: „Und wenn auch? Was liegt daran, wie dieser Mann über
mich denkt.“ Aber ein Blick in das merkwürdige Antlitz, in diese rasselhaften Augen,
die trotz des Gralls, den er gegen sie hegen mochte, mit einem Strahl unendlicher
Güte auf sie gerichtet waren, verkehrte alles in ihr. Am liebsten hätte sie seine Hand
gefaßt und ihn gebeten, ihr nicht zu zürnen — mit lieben Worten hätte sie am liebsten
erwidert, und darum fiel auch der Ton ihrer Stimme weich, betnahe zärtlich aus, als
sie sagte:

„Sie haben recht, Herr Gerhardos. Nachdem ich Ihnen schon so viel sagte, muß
ich Ihnen alles Weitere geziehen, so peinlich und schmerzlich es mir auch ist. Ich
muß meiner Unbesonnenheit dieses Opfer bringen und will für die Zukunft eine Lehre
daraus ziehen, denn die letzte Stunde hat mir gezeigt, was ich jetzt nicht gewußt
habe, daß mir jedwede Ruhe und Ueberlegung mangelt und daß ich noch nicht recht
mit mir selbst bin, die Folgen meiner Worte und Handlungen vorherzusehen.“

„Dazu waren Sie auch noch zu jung, mein Fräulein. Ruhe und Ueberlegung
sind der Vorzug des Alters.“

„Ich will es Ihnen also rash sagen, Herr Gerhardos, um das Feinliche unleres
Beisammenseins abzufahren — aber ich werde doch ein wenig ausholen müssen. —
Mein Vater — war nicht sonderlich erfreut, daß ich heimgekehrt bin.“

„Wie?“
„Nein, er sagte es mir unerböhlich, daß er in mir keine Frau weiter hat.“
„Unmöglich!“ rief Gerhardos sichtlich erschüttert aus.

„Es ist so. Ranshmel glaubte ich sein Herz gewonnen zu haben, aber der
nächste Augenblick zeigte mir immer wieder meinen Irrtum. Da kam eine Stunde

zwischen uns, eine aufregende, böse Stunde — und da sagte mir mein Vater . . .“
Sie hielt inne.

„Nun? . . .?“ fragte Gerhardos gespannt.
„Nebenhalb meine Mutter eigentlich von ihm gegangen,“ zeigte Elena mühsam
hervor.

„Nebenhalb . . .?“ Weil er sie tyrannisierte, quälte . . .“
„O nein . . .“ Elena war totenbleich geworden und atmete schwer.

„Nein? — Nicht? . . . Was denn? . . .“ Ich beschwöre Sie, was sagte er?“
„Es war ein Dritter daran schuld.“

„Ein Dritter . . .?“ Wer? . . .?“ Ich bitte Sie, mein Kind, reden Sie um
Himmelswillen!“ ächzte der Kranke gequält. „Es verkehrte ja fast niemand im Hause
Ihrer Eltern als ich.“

„Ja, ja, Sie!“ rief Elena aus. „Er hat mit Ihrem Namen nicht genannt, aber
er erzählte so vieles, das aneinandergereiht, ergeben muß, daß . . . und als ich dieses
Zimmer betrat, kam es über mich wie eine Offenbarung, daß Sie . . .“

„Dah ich derjenige war, um dessenwillen . . . Kind! Ich war ja der beste
Freund Ihrer Mutter, und ich sollte sie fortgetrieben haben?“

„Ach . . . Sie mußte ja, was ihre Pflicht war!“ rief Elena unter Tränen.
„Pflicht . . . Pflicht . . .?“ Er starrte sie mit weitgeöffneten Augen an, dann
rief er mit zitternder Stimme:

„Kind, Elena, marnern Sie einen Schwerkranken nicht zu Tode, sagen Sie mir
— ich beschwöre Sie — sagen Sie mir alles, was Ihr Vater sprach?“

Eine leistung Empfindung durchdrachte Elena, ihr Herz klopfte zum Zerplatzen.
„Mein Vater sagte mir, daß die Mutter aufgehört hätte, ihn zu lieben, weil . . .
weil sie anfang, einen anderen zu lieben.“

„Nun . . . wen? . . .?“ rief Gerhardos atemlos, heiser, hervor und es war, als
ab keine Augen vor Erregung und Spannung aus ihren Höhlen treten wollten.

„Er nannte keinen Namen, jedoch . . .“ sagte Elena leise, dann hielt sie
wieder inne.

„Was . . . was . . . ich beschwöre Sie!“ stöhnte der Kranke.
„Sie liebte den Mann, dem mein Vater Dank schuldig war . . . mit dem er
später in Todfeindschaft geriet . . . sie liebte denjenigen, der ohne Wissen meines
Vaters die Hausguld für sie getilgt hatte.“

„Geliebt . . . den . . . den hätte sie geliebt . . .?“ Ein schrilles, heiteres Auf-
lachen, kurz und schmerzlich wie ein Todeschrei — dann sank Gerhardos in seine
Kissen zurück, und ohne sich mehr zu regen, blieb er lautlos, wie in sich zusammen-
gefunken, in seinem Rollstuhl liegen.

Elena wagte es nicht, die Stille, die in dem Gemache herrschte, zu unterbrechen.
Nies in ihr zitterte und bebte, sie hatte weiß Gott was darum gegeben, von dem
Manne, den sie vor einer Stunde noch gehaßt, verachtet hatte, ein erlösendes Wort
zu hören, aber er rührte sich nicht; selbst als Elena endlich langsam zu ihm ging, keine
Hand hobte und leise sagte: „Herr Gerhardos . . .“ machte er keine Bewegung, und sie
blieb, seine Hand in der ihrigen, neben ihm stehen und wartete zitternd auf den ersten
Laut, den er von sich geben würde.

Endlich schlug er seine Augen wieder auf, sie hatten lange auf Elena, dann
murmerte er tonlos:

„Sagen Sie sich zu mir, mein Kind . . . nahe . . . ganz nahe . . . damit Sie
jedes Wort hören und verstehen können . . . und was ich Ihnen jetzt sagen werde, das
sagen Sie, Wort für Wort, Ihrem Vater . . . Ihrem armen Vater.“

Er zog sie zu sich heran, Elena setzte sich, und Gerhardos sprach langsam, mühsam
vor unterdrückter Bewegung und Ergriffenheit:

„Vor allem muß ich Ihnen sagen, daß ich mit Ihrer Mutter bis knapp vor deren
Tode in Korrespondenz geblieben habe —“

„Also doch?“ rief Elena schmerzlich aus.

„Ich habe alle ihre Briefe wohlverwahrt, diese Dokumente einer Frauenseele,
eines Herzens, das sich nie selbst erkannte, nie den Weg zu sich selber finden konnte,
weil es einmal aus seinen Bahnen herausgeschleudert worden war. Können Sie sich
vorstellen, daß ein Weib seinen Gatten liebt und fürchtet, anbetet und haßt zugleich?
Daß dieser Gatte kein Weib vergöttert und tyrannisiert, auf Händen trägt und zu
Grunde richtet? Wenn sie von ihm fort war, lehnte sie sich nach ihm zurück, und
waren sie beisammen, so fühlte sich ihr feines Naturell durch tausend kleine und große
Brutalitäten verletzt, abgetoßen. Sie sind zu jung, um derartige Rätzel und Zwie-
spalte der menschlichen Natur ganz begreifen zu können; mir selbst wurde es anfangs
schwer, es zu verstehen, denn ich sah einerseits, mit welcher Liebe Ihre Mutter an
Christides hing, und sah andererseits, wie sehr sie an seiner Seite litt. Sie sprach nie ein
Wort darüber und doch wußte ich es.“

(Fortsetzung folgt)

Bei Blutarmut, Bleichsucht

gibt es kein besseres Unterstützungsmittel als die Eisen-Somatose.

Die Bleichsucht äußert sich bekanntlich in erster Linie in einem zu geringen Hämoglobingehalt des Blutes (Eisenmangel).
Sie ist aber auch meist von allgemeiner Körperschwäche, Arbeitsunlust, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen usw. begleitet.
Die Eisen-Somatose ist nach diesen beiden Richtungen hin wirksam und darum besonders wertvoll.

Weitere wesentliche Vorzüge bestehen darin, daß sie die Magenschleimhäute nicht ägt, nicht verstopfend wirkt, ebenso die
Zähne weder angreift noch schwächt.

Über alle diese Gesichtspunkte, sowie die wichtigen Unterschiede zwischen anorganischen und organischen Eisenpräparaten
(siehe unsere Broschüre) sollte man sich vor dem Kauf genau unterrichten.

Genau so ratsam ist es, in Zweifelsfällen und bei ernsten Erkrankungen zum Arzt zu gehen. Dieser allein bietet die
größte Garantie für zweckmäßige Behandlung und Anwendung des jeweils besten Mittels. Gerade von ärztlicher Seite aus
ist besonders die Somatose so gründlich wie nachweisbar kein anderes Präparat durchgeprüft worden. Auch die spezielle Form
der Eisen-Somatose findet allseitige Anerkennung.

Wer darum zu Bleichsucht und Blutarmut neigt, verlange die vorerwähnte Broschüre Nr. 14 G. kostenfrei vom Wissen-
schaftlichen Bureau II der Act. Ges. vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Das Präparat selbst führen alle Apotheken und
achte man bei Einkauf auf den Namen:

Eisen-Somatose.



Schmidt's Neue Kraft

speziell für Erwachsene, wie für Kinder,
Nährmittel I. Ranges
für Nervöse, Bläunne, Mageren etc.

Man frage seinen Arzt. Angabe von Verkaufsstellen.
Prospekte gratis durch Vereiniigte Chemische Laboratorien,
Kötzschenbroda-Dresden.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunauer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Bestellung der ansehnlichsten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franco Lieferung. Musterbuch gratis

Jernbreyer 338.

Gegründet 1876.